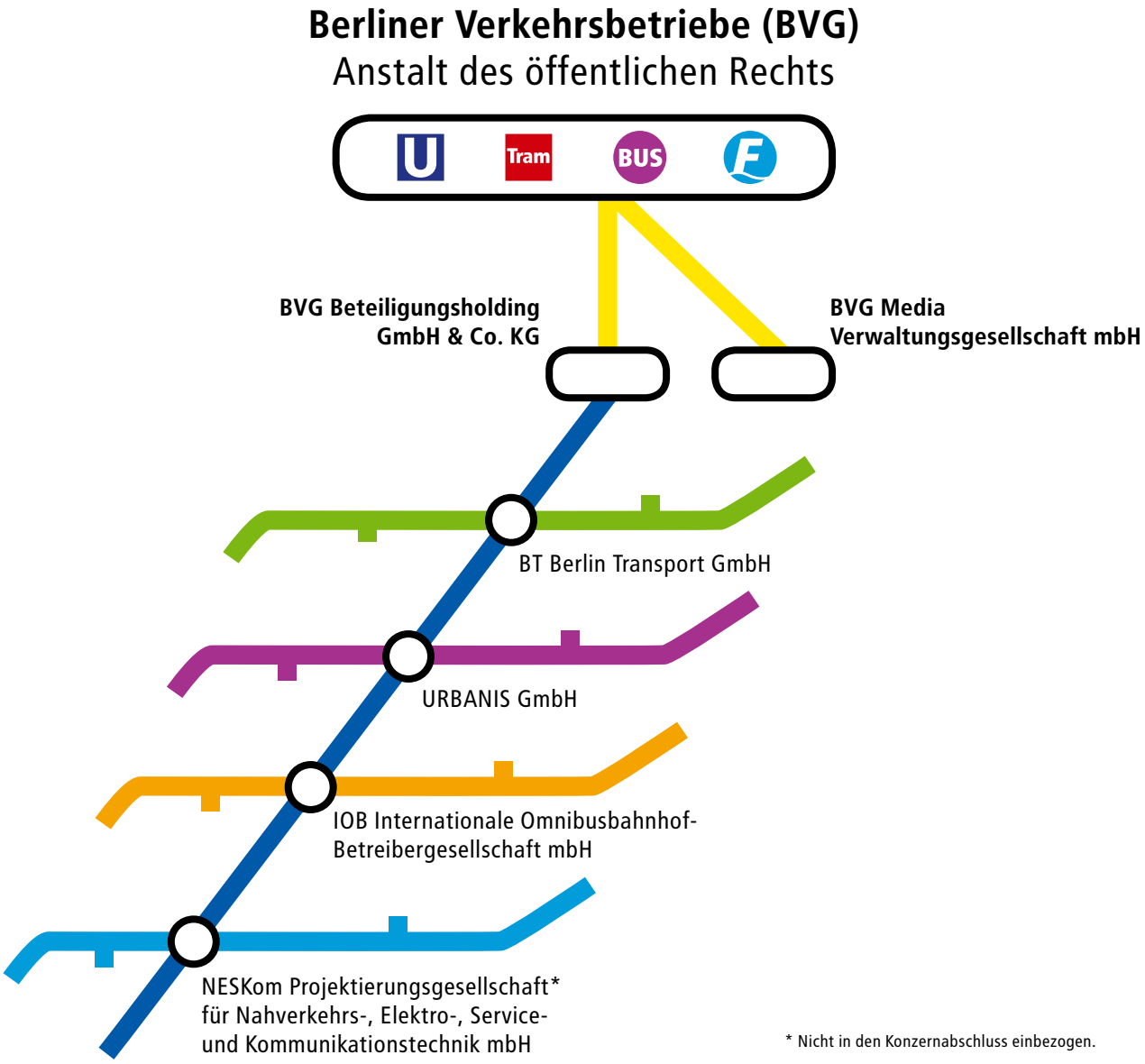
Geschäftsbericht 2007

Erfolgsstationen eines bewegten Jahres

BVG

Konzernstruktur



* Nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Auf einen Blick

Der Konzern in Zahlen

Geschäftsjahr	2007	2006	2005
Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	624	636	644
Erträge aus dem Unternehmensvertrag mit dem Land Berlin (in Mio. EUR)	308	307	412
Personalaufwand (in Mio. EUR)	586	609	664
Anzahl der Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)	12.410	12.685	12.967
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (in Mio. EUR)	–59	23	235
Anlagevermögen (in Mio. EUR)	4.305	4.340	4.386
Gesamtinvestitionen (in Mio. EUR)	190	187	200
Abschreibungen (in Mio. EUR)	211	210	238
Bilanzsumme (in Mio. EUR)	4.459	4.579	4.617
Eigenkapital einschl. Sonderposten aus Investitionszuschüssen (in Mio. EUR)	3.283	3.369	3.322
• in % der Bilanzsumme	74	74	72
• EBITDA (in Mio. EUR)	98	88	153
Fahrzeuge und Leistungen			
• Anzahl der Fahrgäste (in Mio.)	904	914	907
• Personenkilometer (in Mio.)	4.032	4.074	4.046
• Anzahl der U-Bahn-Wagen	1.312	1.274	1.288
• Anzahl der Straßenbahn-Wagen	570	574	601
• Anzahl der Omnibusse	1.349	1.335	1.355
• Nutzwagenkilometer (in Mio.)	234	239	240

Bericht über das Geschäftsjahr

1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
Anstalt des öffentlichen Rechts

Montag, 8.17 Uhr

Gemeinsam unterwegs zu neuen Zielen

Inhalt

06 Ein großes Maß an Zukunftssicherheit

10 Organe
10 Aufsichtsrat
11 Vorstand

14 Eine lebendige Metropole mit eigenem Fahrplan

20 Bericht des Aufsichtsrates

27 Konzernlagebericht
28 Geschäftsverlauf
53 Ergebnisübersicht
56 Finanzlage
57 Vermögenslage
58 Nachtragsbericht
59 Wesentliche Risiken
63 Geschäftsverlauf der Tochterunternehmen
66 Prognosebericht

69 Jahresabschluss
70 Bilanz der BVG AöR
71 Gewinn- und Verlustrechnung der BVG AöR
72 Konzernbilanz
73 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
74 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
76 Konzernkapitalflussrechnung
77 Anhang und Konzernanhang

94 Bestätigungsvermerke

Ergebnisse, die motivieren

Ein großes Maß an Zukunftssicherheit

Herr Sturmowski, was waren die bedeutsamsten Ereignisse des Jahres 2007 für die Berliner Verkehrsbetriebe?

Andreas Sturmowski: Ganz ohne Frage nahmen die intensiven Verhandlungen mit dem Senat von Berlin zum neuen Verkehrsvertrag, der seit dem 1. Januar 2008 in Kraft ist, einen breiten Raum ein. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit aller unserer Bereiche ist es uns gelungen einen fairen Vertrag auszuhandeln, der uns und unserem Unternehmen ein großes Maß an Zukunftssicherheit bringt.

Was wird sich durch den Verkehrsvertrag für das Unternehmen BVG verändern?

Andreas Sturmowski: Mit dem Vertragsabschluss werden viele neue Herausforderungen auf uns zukommen, die es zu meistern gilt. Auf einen Nenner gebracht: Der Senat von Berlin wird bei uns Verkehrsleistungen bestellen und die BVG wird als dienstleistendes Verkehrsunternehmen pünktlich und zuverlässig in gewohnt hoher Qualität liefern.

Die BVG wird den Sitz der Hauptverwaltung im Sommer 2008 von Berlin-Schöneberg nach Berlin-Mitte in die TRIAS-TOWER verlegen. Wie kam es zu dem Entschluss?

Andreas Sturmowski: Das Jahr 2007 war ganz offensichtlich für die BVG das Jahr der Verträge. So wurde neben dem Verkehrsvertrag auch der Vertrag zum Verkauf der BVG-Liegenschaften an der Potsdamer Straße und an der Rosa-Luxemburg-Straße an ein Investorenkonsortium und im Anschluss daran der langfristige Vertrag zur Anmietung der TRIAS-TOWER in Mitte geschlossen. Diese Entscheidung ist ebenfalls sehr bedeutsam für die BVG und mit weit reichenden positiven Auswirkungen verbunden. Mit dem Verkauf der Liegenschaften ist es der BVG gelungen, einen weiteren großen Schritt zur Entschuldung des Unternehmens zu tun.

Welche Vorteile darüber hinaus ergeben sich aus dem Umzug der Verwaltung für die BVG?

Andreas Sturmowski: Der für den Sommer 2008 geplante Umzug ermöglicht die Zentralisierung der bisher noch auf mehrere Standorte verteilten Bereiche und Verwaltungen an einen Ort. So kann zum Beispiel der komplette Vertrieb unter einem Dach zusammengefasst werden. Der neue moderne Dienstsitz bietet dann auch den von dem Umzug betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Arbeitsräume und Arbeitsbedingungen, die den berechtigten Ansprüchen an eine zeitgemäße Arbeitswelt entsprechen. Dazu gehört neben den gänzlich neuen Sozialräumen und dem arbeitsmedizinischen Bereich insbesondere auch eine moderne und freundliche Kantine.

Wie sehen Sie die BVG im internationalen Vergleich mit anderen Verkehrsunternehmen?

Andreas Sturmowski: Nun, die Ergebnisse des diesjährigen Vergleiches von ÖPNV-Angeboten in europäischen Metropolen fielen für unser Unternehmen besonders erfreulich aus. Erstmalig kam die BVG in der Gesamtwertung auf Platz 1, wobei insbesondere die Spitzenpositionen in den Bereichen Zuverlässigkeit, Angebot, Komfort und Information ausschlaggebend waren. Diese hervorragende Platzierung ist das Verdienst der Arbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bestätigt zu Recht das auch durch den neuen Verkehrsvertrag ausgedrückte Vertrauen des Landes Berlin in unsere Leistungen.

Welche besonderen Veränderungen hat das Jahr 2007 aus betrieblicher Sicht gebracht?

Thomas Necker: Zum guten Ruf der BVG hat zweifellos die neue Tram-Verbindung zum Alexanderplatz beigetragen, die seit dem 30. Mai 2007, von der ersten Stunde der Inbetriebnahme an, eine Erfolgsgeschichte erzählt – und nicht weniger natürlich die gute Nachricht über die Inbetriebnahme der neuen HK-Züge, die mit dem 30. Juli 2007 nach vom Hersteller erbrachten Nacharbeiten endlich an den Start gehen konnten. Die zu Recht bei unseren Fahrgästen so beliebten U-Bahnzüge bringen deutlich mehr Komfort und erfüllen das subjektive Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden.

Darüber hinaus freuen wir uns darauf, die Fahrzeugflotte unserer Straßenbahnen in Kürze aufzurüsten und damit ebenfalls den Komfort für unsere Fahrgäste steigern zu können: Vor wenigen Wochen startete im Bombardier-Werk in Bautzen die Produktion für die neue Straßenbahn für Berlin. Die ersten vier Vorserienfahrzeuge werden 2008 zum Einsatz kommen und von unseren Fachleuten, aber natürlich auch von den Berlinerinnen und Berlinern auf „Herz und Nieren" geprüft.

Wie haben Sie sich auf die Berliner Umweltzone vorbereitet?

Thomas Necker: Es hat sich bewährt, dass wir bei unserer Busflotte, die sich in vielerlei Hinsicht sehen lassen kann, schon seit Jahren auf umweltfreundliche Technologien setzen. Nicht nur die „großen Gelben", die schon selbst ein Wahrzeichen unserer Stadt sind, sondern die gesamte Flotte bedient zuverlässig die Hauptverkehrsadern der Stadt. Auf die Berliner Umweltzone ist die BVG mit ihrer schadstoffarmen Busflotte bestens vorbereitet. Einen wichtigen Beitrag dazu werden auch weitere neue Doppeldecker leisten, die ab 2008 unsere Flotte verstärken und Schritt für Schritt ersetzen werden. Und mit 14 Wasserstoffbussen sind wir unserer Zeit voraus und zeigen ganz praktisch, wie modernste Umwelttechnologien auch im ÖPNV zum Einsatz kommen.

Vor welchen Aufgaben stehen Sie und Ihre Mitarbeiter?

Lothar Zweiniger: In einem so großen Unternehmen wie der BVG, das zudem im ständigen Blickpunkt der Berliner Öffentlichkeit steht, ist es wichtig, dass wir uns alle gemeinsam den Anforderungen und Aufgaben stellen, die in den nächsten Jahren auf uns zukommen werden. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Stärkung der Innenkommunikation, weil nur gut informierte Mitarbeiter gute Arbeit leisten können. Bei unserer Unternehmensgröße von über 10.000 Mitarbeitern und unserer Dienstleistung, die stark durch zwischenmenschliche Begegnungen geprägt ist, ist professionelle Kommunikation eine ganz wichtige Voraussetzung für das tägliche Miteinander und natürlich auch für einen zuvorkommenden Dienst am Kunden.

Wie tritt die BVG angesichts dieser vielfältigen Veränderungen und neuen Herausforderungen mit ihren Mitarbeitern in den Dialog?

Lothar Zweiniger: Wir stehen im Arbeitsprozess natürlich permanent im Dialog – dies zum einen über die Dienstwege und zum anderen auch über unsere internen Medien wie die Mitarbeiterzeitung, das Intranet und Aushänge bis hin zu Sonderinformationen zu aktuellen Themen. Darüber hinaus haben wir jüngst unsere Leitlinien für die Führung und Zusammenarbeit neu aufgelegt und ins Unternehmen getragen, indem wir mit einem ungewöhnlichen Kommunikationsstart und einer außergewöhnlichen Umsetzung, nämlich über Comicfiguren, für die nötige Provokation gesorgt haben, um die Mitarbeiter auf das Thema aufmerksam zu machen und die Leitlinien vielfältig ins Gespräch zu bringen. Das ist uns gelungen. Und im kommenden Jahr wird es weitergehen.

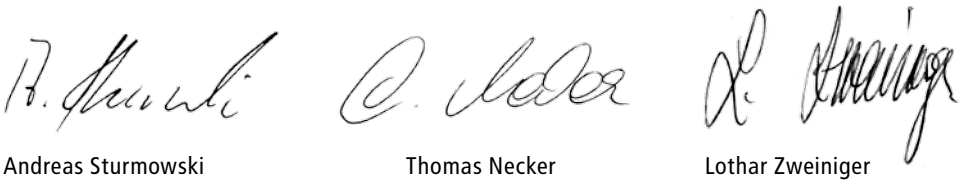
Wie ist es bei der BVG um die Mitarbeiterzufriedenheit bestellt?

Lothar Zweiniger: Das werden wir demnächst ganz konkret in Erfahrung bringen, indem wir die Mitarbeiter im Rahmen der diesjährigen Mitarbeiterbefragung direkt zu Wort kommen lassen. Wir wünschen uns eine größtmögliche Beteiligung und einen konstruktiven Input. Nur so ist das Unternehmen in der Lage, beeinflussbare Missstände zu beheben, kluge Ideen aufzugreifen und die Basis für einen echten und fairen Dialog zu schaffen.

Was ist für Sie persönlich die Basis jeglicher Zusammenarbeit und damit auch des Führungsverhaltens?

Lothar Zweiniger: Ein respektvoller Umgang miteinander. Ohne gegenseitigen Respekt und ein gleichberechtigtes Miteinander ist alles andere zum Scheitern verurteilt. Das gilt übrigens nicht nur von oben nach unten, sondern auch umgekehrt.

Der Umgang miteinander und eine funktionierende Unternehmenskultur ist uns deshalb so wichtig, weil das Engagement der Mitarbeiter ganz wesentlich davon abhängt, wie sie von ihren Vorgesetzten motiviert werden. Das ist nicht nur bei der BVG der Fall, sondern spielt in jedem Unternehmen eine große Rolle.



Andreas Sturmowski
Vorsitzender des Vorstandes

Thomas Necker
Vorstand Betrieb

Lothar Zweiniger
Vorstand Personal/Soziales

Aufsichtsrat

Senator Dr. Thilo Sarrazin
Berlin
Vorsitzender des Aufsichtsrates
und des Personalausschusses
Senator für Finanzen

Uwe Nitzgen *)
Berlin
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtrates und
des Personalausschusses
Mitglied im Wirtschaftsausschuss
Stahlbauschlosser

Frank Bäsler *)
Berlin
Mitglied im Wirtschaftsausschuss
ver.di
Gewerkschaftssekretär Bezirk Berlin
Fachbereich Verkehr

Prof. Dr.-Ing. Lucienne Blessing
Luxembourg
Vice-recteur
Université du Luxembourg

Thomas Elstermann *)
Berlin
Rangierer

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.
Günter Girnau
Meerbusch
Hochschulprofessor

Dr.-Ing. Dieter Glück
Bonn
Mitglied im Wirtschaftsausschuss
Referatsleiter Bundesministerium für
Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
Diplom-Ingenieur

Hans-Joachim Hasenbank *)
Berlin
Straßenbahnfahrer

Joachim Hunold
Berlin
Vorstandsvorsitzender der Air Berlin
PLC & Co. Luftverkehrs KG

Thomas Jerzynski *)
Berlin
Stellvertretender Vorsitzender
des Wirtschaftsausschusses
Industriefachwirt

Dr. jur. Hartmann Kleiner
Berlin
Mitglied im Personalausschuss
Hauptgeschäftsführer der Vereinigung
der Unternehmensverbände in Berlin
und Brandenburg e.V. (UVB)
Rechtsanwalt

Eike Lindemann *)
Berlin
Industriekauffrau

Prof. Dr. Wolfgang Maennig
Berlin
Vorsitzender des Wirtschaftsaus-
schusses
Diplom-Volkswirt

Klaudia Martini
Bad Wiessee
Mitglied im Wirtschaftsausschuss
Rechtsanwältin

Dr. Heinz-Rudolf Meißner *)
Berlin
Diplom-Ökonom

Dr.-Ing. E. h. Wilhelm Pällmann
Frankfurt am Main
Rechtsanwalt

Lothar Stephan *)
Berlin
Mitglied im Personalausschuss
Energieanlagenelektroniker

Thomas Tschetsche *)
Berlin
Zugfahrer

*) Arbeitnehmervertretung

Vorstand

Thomas Necker
Vorstand Betrieb

Andreas Sturmowski
Vorsitzender des Vorstandes

Lothar Zweiniger
Vorstand Personal/Soziales

Dienstag, 12.35 Uhr

Viel zu erledigen – es geht zügig voran

Unser Berlin

Eine lebendige Metropole mit eigenem Fahrplan

Die BVG startete mit dem Rückenwind durch die erfolgreichen Leistungen, die im imageträchtigen WM-Jahr 2006 auf die Berliner Straßen und Schienen gebracht wurden, schwungvoll in das Jahr 2007 und steckte sich selbst anspruchsvolle Ziele: Wir wollen unser Image entstauben, zeigen, dass frischer Wind hinter den Behördenmauern weht, klarmachen, dass Menschen hinter der Dienstleistung stehen. 2007 wollten wir als die nette, sympathische BVG auftreten. Das sollte über viele kleine freundliche Gesten Ausdruck finden. Der erste Schritt, den es dabei zu setzen galt, war der unverblümte Blick in den Spiegel, der einherging mit der reifen Erkenntnis der alten Dame, keineswegs die Jüngste, Schönste und Klügste sein zu müssen, sondern entschlossen, sich so anzunehmen, wie sie nun mal ist: kompetent, erfahren, originell und liebenswert – authentisch eben und typisch Berlin.

Da kannste was erleben

Manches ändert sich nicht einfach so. Als Traditionsunternehmen ist die BVG untrennbar mit der Berliner Stadtgeschichte verwoben und fester Bestandteil der Alltagskultur in Berlin. Seit die Räder sich drehen, liegt den BVGlern die reibungslose Beförderung von waschechten Berlinern, Wahlberlinern und Besuchern dieser bunten Stadt am Herzen, das ist Ehrensache – pünktlich, ordentlich und vor allem eins: zuverlässig!

Eigentlich doch eine schöne Konstante in Zeiten, die mehr denn je dem unablässigen Wandel ausgesetzt sind, so dass einem das Wort förmlich auf der Zunge veraltet.

Im Wechselbad von überdauernden und abgelegten Gepflogenheiten halten Technik und Fahrplan der BVG, was sie versprechen. Doch auch die Vielfalt der zwischenmenschlichen Begegnungen überdauert ganz offensichtlich in einem sich kontinuierlich wandelnden Stadtbild. Dabei reicht das Repertoire vom versteckten, noch etwas müden Lächeln am Morgen über Sympathiebekundungen bis hin zu kleinen Ärgernissen an regenreichen Tagen.

Es sind die flüchtigen Alltagsgeschichten der zwischenmenschlichen Begegnungen ganz eigener Art, wie man sie in Bus, U-Bahn und Tram bei der BVG rund um die Uhr beobachten kann. Es ist eine Karussellfahrt der Gefühle und man sitzt auch als Unbeteiligter stets mittendrin.

„Da kannste was erleben und manchmal kannste dich nur wundern." Selten trifft einer den Nagel so gut auf den Kopf wie der Berliner, was die geplagten Mitmenschen aus anderen Teilen des Landes ebenso amüsieren wie pikieren kann – vom internationalen Publikum ganz zu schweigen. Aber so sind sie nun mal hier: berlinisch bis auf die Knochen, ob Fahrgast oder BVGler. Das stellen die unerschöpflichen Erfahrungsberichte beim Durchqueren der Stadt mit der BVG immer wieder erneut unter Beweis.

Studenten der traditionsreichen Berliner Universität der Künste bereiteten der BVG und damit auch Berlin eine wahre Hommage mit dem Kurzfilm „BVG – die größte Bühne Berlins“, der seit März im Berliner U-Bahnfernsehen, Berliner Fenster, ausgestrahlt wird. Wo sonst treffen so bunte Charaktere auf engstem Raum zusammen, wenn nicht in den Berliner Bussen und Bahnen? Die erstaunliche Mischung macht es aus. Ob unscheinbar oder auffällig, skurril oder verspielt: Das Leben hält immer eine Überraschung bereit, die sich hier oftmals als solche entpuppt.

Lebhaft ist das. Irgendwann möchte man es nicht mehr missen. Und daher kommt es, dass selbst beim Wegzug aus dieser burschikosen Stadt zumindest ein Koffer in Berlin bleibt.

Kann denn Liebe Sünde sein?

Manch einer packt seinen Koffer aber auch gleich wieder aus, weil er jemandem auf der BVG-Reise durch die Stadt zu tief in die Augen geschaut hat, so dass ihm der oder die Auserwählte nun nicht mehr aus dem Sinn geht. Glück ist, wenn man in dieser Situation den eigenen verschämten Gefühlen nicht gar zu viel Raum gibt und die Gelegenheit mutig beim Schopfe packt. Schöne Cafés hat Berlin reichlich. Pech ist hingegen, wenn die Verwirrung der Gefühle übermächtig wird und man den Schwarm wortlos in die Menschentrauben der nächsten Haltestelle ziehen lässt.

Chance vertan? Noch nicht, denn glücklicherweise gibt es seit einem Jahr für diese verpassten Chancen, die fast jeder kennt, das Internetportal „Meine Augenblicke". Auf der BVG-Homepage kann hier gesucht und gefunden werden. Allen, die ihre ganz besondere Begegnung nicht vergessen können, steht es frei, nach ihrer Traumfrau oder nach Ihrem Traummann zu suchen oder mal einen Blick zu riskieren, ob sie selbst gesucht werden. Uhrzeit, Verkehrsmittel und Linie, sowie die möglichst unverwechselbare Kurzbeschreibung von Outfit oder der Situation haben inzwischen schon viele verpasste Chancen wieder wettgemacht. Näheres werden wir dazu nicht berichten, denn der direkte Kontakt ist selbstverständlich den Betroffenen vorbehalten.

Hauptsache, Essen und Trinken schmeckt

Ein wohlgemeinter Wunsch, nicht ohne scharfen Unterton. Verständlicherweise zum Ärger vieler Fahrgäste und natürlich nicht zuletzt zum Ärger unseres Servicepersonals. Eiscreme- und Dönerflecken auf der Jacke verheißen keinen guten Start in den Tag oder einen salonfähigen Auftritt zur Afterwork-Party nach Feierabend. So kann leicht sein, dass man ein ruhiges Plätzchen in Bussen und Bahnen gefunden hat, doch dann von kreativen Klingeltönen aufgeschreckt oder von lautstarken MP3-Playern unterhalten wird. Hier und dort noch ein schrilles Musikvideo oder eine originelle Teenysoap sind mitunter auch nicht gerade das, was einem zu seinem persönlichen Glück noch fehlte. Und dann wären da schließlich noch die Rucksackträger, die zwar meistens die Hände aber leider sehr selten den Blick nach hinten frei haben, was sie selbst natürlich wenig stört, da sie es in den wenigsten Fällen überhaupt bemerken. Wenn die nun angeschubsten Hintermänner Berliner sind, heißt es nur: „Hinten keene Ogen im Kopp?" und die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt: Vielleicht klappt es ja dann das nächste Mal ohne unerwünschte Kontakte.

Im Prinzip ist ja alles schon durch die preußischen Beförderungsbedingungen für den Eisenbahnverkehr von 1838 geregelt. Essen und Trinken ist in Bahn und Bus nicht gestattet. Die Wasserflasche, der Coffee to go, Handy und MP3-Player gehören inzwischen unwiderruflich zum Lifestyle einer Großstadt und – Hand aufs Herz – die praktischen Gründe sprechen natürlich ganz klar für den Rucksackträger. Außerdem leben wir ja hier in einer toleranten Stadt, in der auch heute noch jeder nach seiner Fasson lebt.

Betty probiert es deshalb ohne den erhobenen Zeigefinger, eher kokett und augenzwinkernd. Dafür und für die vier Spots mit ihr gab es Ende 2007 den internationalen UITP-Marketing Award in der Kategorie Internet-Kampagne. Auf ihre ganz besonders charmante Art erinnert Betty uns als Fahrgäste und BVGer daran, dass wir nicht allein unterwegs sind, und plädiert so ohnegleichen für Fairness und gegenseitige Rücksichtnahme. Wer kann ihr diesen Wunsch schon abschlagen, wo man doch selbst am meisten davon profitiert?

Donnerstag, 14.08 Uhr

Für einen Augenblick das Erreichte genießen

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2007 die Geschäftstätigkeit des Vorstandes gemäß den Vorgaben des Berliner Betriebe-Gesetzes und der Satzung der BVG AöR fortlaufend überwacht und die Geschäftsführung des Vorstandes beratend begleitet.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben sich in insgesamt 14 Sitzungen, davon zwei außerordentliche und vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen sowie eine außerordentliche und vier ordentliche Wirtschaftsausschusssitzungen, anhand der Berichterstattung des Vorstandes ausführlich mit wichtigen Geschäftsvorgängen befasst. Der Personalausschuss trat zu 3 Sitzungen zusammen.

Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse des Vorstandes einbezogen. Die schriftliche und mündliche Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat erfolgte regelmäßig, in der Regel zeitnah und umfassend. Sie beinhaltete relevante Informationen zur Geschäftsentwicklung, wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, Unternehmensplanung, Unternehmensstrategie, zum Risikomanagement, Controlling sowie zur Personalentwicklung und Personalpolitik und zu anderen bedeutsamen einzelnen Geschäften und Maßnahmen.

Schwerpunkte der Sitzungen

Ein besonderer Berichtsschwerpunkt waren die intensiven Verhandlungen über einen Verkehrsvertrag zwischen dem Land Berlin und der BVG AöR für einen Zeitraum 01.01.2008 bis 31.08.2020. Mit dem Abschluss des Vertrags, dem in der AR-Sitzung 04/2007 zugestimmt wurde, ist es gelungen, für das Unternehmen ein hohes Maß an Zukunftssicherheit zu gewährleisten. Der Verkehrsvertrag stellt die rechtliche und betriebswirtschaftliche Basis für die Erbringung von Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs in Berlin durch die BVG AöR für das Land Berlin dar. Er bildet damit gleichzeitig den Rahmen des zukünftigen unternehmerischen Handelns.

Die Berichte und Vorlagen wurden mit dem Vorstand vor Beschlussfassung ausführlich beraten. Insbesondere waren folgende Entscheidungen von besonderer Bedeutung:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2006 der BVG AöR, des Konzernabschlusses 2006 sowie die Entlastung des Vorstandes (AR-Sitzung 01/2007)
- Sanierungsmaßnahmen bei den U-Bahnlinien U1/U3, U2, U4, U5, U6 (AR-Sitzungen 01/2007, 03/2007 und 04/2007)
- Verkauf der Liegenschaft Uferstraße (AR-Sitzung 03/2007)
- Verkauf der Liegenschaft Alboinstraße (AR-Sitzung 03/2007)
- Beschaffung weiterer 100 Doppeldecker-Omnibusse (AR-Sitzung 03/2007)
- Angebot einer Vorruhestandsregelung 2008/2009 durch Wegfall des § 428 SGB III (AR-Sitzung 03/2007)
- Baumaßnahme U5 – Weiterbau Abschnitt Brandenburger Tor – Alexanderplatz (AR-Sitzung 03/2007)
- Neubaustrecke Straßenbahn Wissenschaftsstadt Adlershof (AR-Sitzung 03/2007)
- Tarifmaßnahmenentwicklung 2008 (AR-Sitzung 04/2007)
- Feststellung des Wirtschaftsplanes 2008 (AR-Sitzung 04/2007)
- Beschaffung von 26 Gelenk-Omnibussen (AR-Sitzung 04/2007)

Die ablehnende Entscheidung des Aufsichtsrates der BVG AöR (außerordentliche AR-Sitzung am 02.07.2007) zum Beschluss über den Verkauf der Immobilien Potsdamer Straße/Rosa-Luxemburg-Straße, Mietvertrag „TRIAS-TOWERS" wurde durch die Gewährträgerversammlung (Umlaufverfahren) am 18.07.2007 ersetzt. Der Mietvertragsverlängerung wurde in der AR-Sitzung 03/2007 zugestimmt.

Corporate Governance der BVG AöR und Entsprechenserklärung

In der AR-Sitzung 01/2007 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex der BVG AöR gemäß § 27 Berliner Betriebe-Gesetz zur Veröffentlichung im Anhang zum Jahresabschluss abgegeben.

Ein von der Gewährträgerversammlung bestelltes Mitglied des Aufsichtsrats nahm im Geschäftsjahr 2007 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Gremiums teil.

Jahresabschluss und Konzernabschluss

Die Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie des Lageberichtes der BVG AöR und des Konzerns wurde durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, vorgenommen. Sie hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

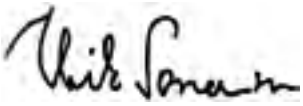
Der Abschlussprüfer hat an der Aufsichtsratssitzung 01/2008 teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung erläutert. Der Aufsichtsrat erhob keine Einwände und stellte den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss sowie den Lagebericht fest. Der Konzernabschluss 2007 einschließlich des Konzernlageberichtes wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat folgte dem Vorschlag des Vorstandes, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 62.127.128,01 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der aus den Verkäufen der Immobilien Potsdamer Straße/Rosa-Luxemburg-Straße und der Liegenschaften Uferstraße und Alboinstraße erzielte Verkaufserlös wird zum weiteren Abbau der Verschuldung verwendet.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Vorstand sowie den Arbeitnehmervertretern für ihren großen persönlichen Einsatz und wünscht für die Herausforderungen im Geschäftsjahr 2008 viel Erfolg.

Der Aufsichtsrat erteilte dem Vorstand die Entlastung für das Geschäftsjahr 2007.

Berlin, 13. Mai 2008



Dr. Thilo Sarrazin
Vorsitzender des Aufsichtsrates

M48
BUS
200, 347

Donnerstag, 14.09 Uhr

Weiter geht's in Fahrtrichtung Zukunft

DIGITAL

Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

28 Geschäftsverlauf
28 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft
32 Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2007
34 Verkehrsvertrag
35 Wesentliche Vertragsinhalte
36 Auswirkungen und Bewertung des Vertrages
37 Weitere Aktivitäten in 2007
38 Forschung und Entwicklung
42 Verkehrsleistung
44 Umsatzentwicklung
46 Investitionen
48 Mitarbeiter

53 Ergebnisübersicht der BVG AöR und Konzern

56 Finanzlage des BVG-Konzerns

57 Vermögenslage des BVG-Konzerns
58 Nachtragsbericht
59 Wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung des BVG-Konzerns
59 Marktrisiken
60 Finanzwirtschaftliche Risiken
61 Personalwirtschaftliche Risiken

63 Geschäftsverlauf der Tochterunternehmen
64 BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG
64 BVG Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH
64 BT Berlin Transport GmbH (BT)
65 IOB Internationale Omnibusbahnhof-Betreibergesellschaft mbH (IOB)
65 URBANIS GmbH

66 Prognosebericht

In den Tabellen enthaltene Differenzen von +/- 0,1 resultieren aus Rundungen der Nachkommastellen von präzise hinterlegten Werten.

Der Geschäftsverlauf

Mit Nachhaltigkeit zum Erfolg

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das Leistungsangebot des öffentlichen Personenverkehrs stellte in Deutschland im Jahr 2007 erneut „Mobilität für jedermann" dar und ist mit seinen hohen Qualitätsstandards, insbesondere in den Städten, Ausdruck für Lebensqualität.

Darüber hinaus ist der ÖPNV ein bedeutender wirtschaftlicher und arbeitsmarktpolitischer Standortfaktor. Dies bestimmte ebenso die intensive Auseinandersetzung um zukünftige Marktbedingungen für die Branche, um die Erfüllung der Kundenanforderungen sowie die Sicherung langfristig geltender Finanzierungsgrundlagen.

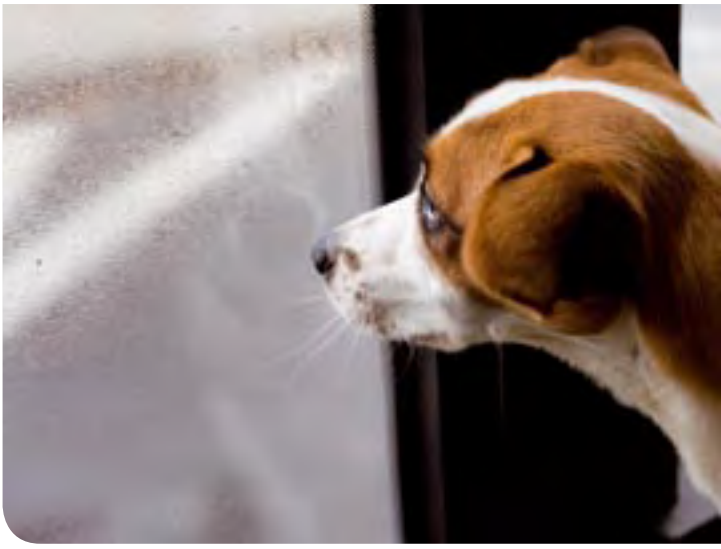
Die zunehmend umfangreicheren Nahverkehrspläne der Städte und Landkreise und die darin enthaltenen gestiegenen Anforderungen der Aufgabenträger verdeutlichen den Anspruch an den öffentlichen Verkehr hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Effizienz, Sozialverträglichkeit und wahrgenommenen ökologischen Verantwortung. Das entspricht zugleich einem europäischen Gesamtverständnis für eine nachhaltige Verkehrspolitik, wie es bei den Erörterungen zum EU-Grünbuch für Mobilität in der Stadt in den letzten Monaten deutlich wurde.

Bis in jüngste Zeit belegen jährliche Anstiege der Fahrgastzahlen von durchschnittlich mindestens einem Prozent den Erfolg und die Leistungsfähigkeit des ÖPNV-Systems. Diese positive Gesamtentwicklung ist nicht zufällig, sondern Ausdruck eines attraktiven Angebots und Ergebnis der auch im zurückliegenden Jahr in den Verkehrsbetrieben mit Kontinuität fortgesetzten Restrukturierungsprozesse zur Wertsteigerung und Zukunftssicherung.

Risiken für eine kontinuierliche Fortschreibung dieser Erfolgsstory sind jedoch erkennbar. Die Kostensenkungsmöglichkeiten der Unternehmen sind weitgehend ausgeschöpft. Beschäftigte in der ÖPNV-Branche haben mit teilweise erheblichen Eigenbeiträgen zur langfristigen Bestandssicherung ihrer Unternehmen beigetragen. Wesentliche und nur marginal zu beeinflussende Aufwandspositionen wie Strom und Kraftstoffe haben sich, wie in den Vorjahren auch, im Jahr 2007 überproportional verteuert, zukünftige Preissteigerungsrisiken können hier nicht allein von den Verkehrsunternehmen getragen werden. Ein Ende dieser deutlichen Kostensteigerung ist nach übereinstimmender Meinung der Experten nicht erkennbar. Für die vorhandene Verkehrsinfrastruktur besteht darüber hinaus weiterhin erheblicher Instandhaltungs- und Erneuerungsbedarf. Notwendige Investitionsmaßnahmen können dabei auch zukünftig nicht alleine aus den Verkehrserträgen sichergestellt werden.

Jedoch ergeben sich insbesondere aus dem verstärkten gesellschaftlichen Diskussionsprozess für eine unter wirtschaftlichen, sozialen und umweltseitigen Aspekten nachhaltige Mobilität auch klare Chancen für den ÖPNV. Dieser stellt dafür praktisch systembedingt ein langfristig erfolgreiches Geschäftsmodell dar. Emissions- und Lärmminderungsprogramme der Unternehmen sowie zunehmend barrierefreie Mobilität für Fahrgäste mit Behinderungen stehen beispielgebend für diesen Anspruch.

Das vielfach gegebene Bekenntnis der Kommunen zugunsten ihrer Verkehrsunternehmen ist eine klare Anerkennung der Restrukturierungserfolge, der täglichen Mobilitätssicherung als verlässlichen Partner sowie der vollzogenen strategischen Neuausrichtung im Verkehrsmarkt. Wirtschaftlicher Erfolg der öffentlichen Verkehrsunternehmen und Sicherung ihres Gemeinwohlauftrages schaffte letztendlich auch die Basis für den Abschluss der branchenintensiven Erörterung zur Nachfolgeregelung für die EU-Verordnung 1191/69, welche den Nahverkehr europaweit in das Rechtssystem der EU einbettet.



Mitte 2007 zeichnete sich dabei nach langem inhaltlichen Ringen der Kompromiss zwischen Europäischem Parlament und Ministerrat ab. Die auch aus den deutschen Verkehrsunternehmen vorgetragenen Argumente hinsichtlich der nachgewiesenen Leistungsfähigkeit der ÖPNV-Strukturen überzeugten. Das bewährte Subsidiaritätsprinzip wurde für den ÖPNV fortgeschrieben und eine Schwächung der Unternehmen und der Branche insgesamt verhindert.

Die neue Verordnung (EG) 1370/2007 über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße ist seit Dezember 2007 veröffentlicht und hat die Diskussion hinsichtlich der Reform des deutschen Personenbeförderungsgesetzes (z. B. hinsichtlich einer möglichen Vereinheitlichung der bisherigen Genehmigungsarten nach §§ 13 und 13a) beschleunigt.

Ein generelles Erfolgsmodell für die Zukunftsgestaltung der Verkehrsunternehmen ist derzeit nicht auszumachen. Es ist jedoch erkennbar, dass der überwiegende Teil der Verkehrsunternehmen mit unternehmerischer Initiative, regionaler Verbundenheit, notwendiger Flexibilität und praktizierter Kundenorientierung eine wesentliche Grundlage zur Zukunftssicherung ihrer Unternehmen geschaffen haben. Kontinuierliches Innovationsmanagement trägt als fester Bestandteil zur erfolgreichen Geschäftspolitik der ÖPNV-Unternehmen bei. Der Aufbau von Busflotten mit Wasserstoffverbrennungsmotoren, Feldversuche in deutschen ÖPNV-Unternehmen mit der Brennstoffzellentechnologie oder auch Partnerschaften mit Forschungs- und Industrieunternehmen zur Forcierung neuer mobiler Vertriebskanäle verdeutlichen diesen Anspruch.

Der deutsche ÖPNV-Markt bleibt mit täglich 26 Millionen Fahrgästen im europäischen Vergleich sehr attraktiv. Der Marktanteil ausländischer Verkehrsunternehmen in Deutschland wie auch das Engagement deutscher Verkehrsbetriebe im europäischen Ausland bleiben mit weniger als 10 % des Gesamtmarktes derzeit vergleichsweise gering.

Bislang sind nur vereinzelt Veräußerungen von Verkehrsbetrieben festzustellen. Dies betraf insbesondere Verkehrsunternehmen, die aus wirtschaftlichen bzw. regionalen verkehrspolitischen Gegebenheiten keine positiven Zukunftsaussichten entwickeln konnten.

Die Vorbereitungen zur Privatisierung der DB AG haben 2007 die Verkehrsbranche deutlich geprägt. Insbesondere die sehr unterschiedliche Bewertung einer Trennung von Infrastruktur und Betrieb führte zu einer grundsätzlichen Diskussion der Mobilitätssicherung in Deutschland und wirkt damit bis in die ÖPNV-Branche hinein.

Zusätzlich wurde deutlich, dass zukünftig zunehmend individuelle Anforderungen hinsichtlich der Angebotsentwicklung und innovativer Informations- und Vertriebsleistungen zu berücksichtigen sein werden. Herausforderungen ergeben sich für den Erhalt der Qualität des öffentlichen Verkehrs, auch aus einer Verschärfung der Sicherheitssituation in den Ballungszentren. Die BVG gibt für die Beseitigung von Vandalismus und Graffiti jährlich über 8 Mio. EUR aus.

Unter dem Stichwort „Besteller – Ersteller" hat sich das ÖPNV-Gesamtsystem bereits in jüngster Vergangenheit hinsichtlich seiner Leistungs- und Finanzierungsbeziehungen weiterentwickelt. Umfängliche vertragliche Vereinbarungen zwischen den Aufgabenträgern und den Verkehrsunternehmen werden diese Beziehungen zunehmend transparenter gestalten.

Die ÖPNV-Branche ist zukünftig u. a. gefordert, ihre spezifischen Antworten auf gesamtgesellschaftliche Fragestellungen, wie dem Zusammenspiel von Individual- und öffentlichem Verkehr, der Intensität und dem Flächenverbrauch des Verkehrs in den Städten und ihrem Angebot für Lebensqualität in der Region insgesamt, zu geben.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2007

Das Jahresergebnis 2007 der BVG AöR beträgt -62,1 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich die Ergebnisentwicklung nach Bereinigung von Sondereffekten wie folgt dar:

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) AöR (in Mio. EUR)

	2007	2006	Abw.
HGB-Ergebnis	**–62,1**	**20,7**	**–82,8**
abzgl. Aufwendungen/Rückstellungen für Personalmaßnahmen	9,7	24,0	–14,3
abzgl. Außerordentliches Ergebnis (VVR-Verkauf)	0,0	–100,0	100,0
Ergebnis (ohne Aufwendungen/Rückstellungen für Personalmaßnahmen und VVR-Verkauf)	**–52,4**	**–55,3**	**2,9**
abzgl. Neutrales Ergebnis*	–11,2	–19,6	8,4
abzgl. Saldo VBL (Aufwand/Erstattungen)	10,5**	3,4	7,1
Bereinigtes Ergebnis	**–53,1**	**–71,5**	**18,4**

* i. W. weitere Grundstücksverkäufe, periodenfremde Aufwendungen/Erträge
** Sanierungsgeld: Nachzahlung 2006 (5,3 Mio. EUR), Rückstellung 2007 (5,1 Mio. EUR)

Zur weiteren Personalbestandsreduzierung wurden zahlreiche Maßnahmen – wie Vorruhestandsregelungen, Sonderurlaub mit Rückkehrrecht zur Erprobung alternativer externer Beschäftigung sowie Altersteilzeit – durchgeführt. Der Personalbestand der BVG AöR (ohne Berücksichtigung der Auszubildenden) verringerte sich dadurch um 290 von 10.928 auf 10.638 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2007.

Der Kostendeckungsgrad der BVG AöR ohne Berücksichtigung der Zuwendungen gemäß Unternehmensvertrag (i. H. v. rd. 308 Mio. EUR), des neutralen und außerordentlichen Ergebnisses (im Wesentlichen Verkauf VVR in 2006), der Ruhegeldaufwendungen und der Aufwendungen/Rückstellungen für Personalmaßnahmen liegt inkl. der Aufwendungen für die Verkehrsinfrastruktur bei rd. 67,4 % (2006: 66,4 %); ohne Berücksichtigung der Aufwendungen der Verkehrsinfrastruktur beträgt der Kostendeckungsgrad 81,7 % (2006: 80,4 %).

Am 18. Juli 2007 fiel die Entscheidung für den Verkauf der BVG-Liegenschaften Potsdamer Straße und Rosa-Luxemburg-Straße an das Investorenkonsortium Colonia Real Estate AG und Strategic Value Partners. Mit dem Verkauf der Liegenschaften wird die BVG einen weiteren Beitrag zur Ergebnisverbesserung und Verschuldungsminderung des Unternehmens leisten. Der Sitz der BVG-Hauptverwaltung wird in den „TRIAS-TOWER" in Berlin-Mitte verlegt. Aus diesem Grund wurde mit der DG Immobilien Anlage Gesellschaft ein langfristiger Vertrag zur Anmietung der Gebäude geschlossen. Zusätzlich ermöglicht der ab dem Sommer 2008 geplante Umzug eine Zentralisierung der bisher noch auf mehrere Standorte verteilten Verwaltungsbereiche an einen Standort und damit eine deutliche Verbesserung der Kommunikationswege.

Verkehrsvertrag

Der mit dem Land Berlin 1999 abgeschlossene Unternehmensvertrag leistete einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der qualitativ hochwertigen Leistungen der BVG im Berliner ÖPNV. Aufgrund der deutlichen Ergebnisverbesserung hat die BVG einen erheblichen Sanierungsbeitrag geleistet, der dem Land Berlin in Form von abgesenkten Zahlungen im Zeitablauf des Vertrages zur Verfügung gestellt worden ist. Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2007 endete dieser Vertrag.

Mit dem Abschluss des Tarifvertrages Nahverkehr in 2005, mit dem eine deutliche Senkung der Personalkosten erreicht werden konnte, wurde ein weiterer wesentlicher Schritt zur Sanierung des Unternehmens vollzogen. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Tarifvertrages hat das Land Berlin den Fortbestand der BVG als vollintegriertes und vollständig im öffentlichen Eigentum stehendes Nahverkehrsunternehmen bis zum 31. August 2020 garantiert und zugesichert, die BVG mit 100 % des jeweiligen Leistungsumfanges der U-Bahn-, Straßenbahn- und Busverkehre im Berliner ÖPNV zu beauftragen.

Der am 27. November 2007 durch den Senat des Landes Berlin und am 07. Dezember 2007 durch den Aufsichtsrat der BVG AöR beschlossene und in der Folge am 19. Dezember 2007 rechtswirksam unterzeichnete Verkehrsvertrag regelt die Modalitäten dieser Beauftragung und ermöglicht einen nahtlosen Übergang vom Unternehmensvertrag zu einem Verkehrsvertrag mit einem klar definierten Besteller-Ersteller-Prinzip und entsprechender leistungsbezogener Vergütung.

Die Verhandlungen über diesen Verkehrsvertrag wurden zwischen der BVG und dem Land Berlin unter Federführung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung von Februar 2007 bis Dezember 2007 geführt.

Im Ergebnis der Verhandlungen konnte die BVG ihr Hauptziel, auf Basis des Bekenntnisses des Senats von Berlin zu seinem Verkehrsunternehmen ein Höchstmaß an unternehmerischen Handlungsfreiheiten im Rahmen eines vollintegrierten Verkehrsunternehmens zu erhalten, im Wesentlichen erreichen.

Wesentliche Vertragsinhalte:

- Die zu erbringende Verkehrsleistung korrespondiert mit dem Nahverkehrsplan.

- Die Qualität der zu erbringenden Leistung ist in einer Vielzahl von Parametern definiert. Hierzu zählen neben den branchenüblichen Festlegungen zur Verkehrsleistung (wie z. B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Anschlusssicherung) auch Kriterien der behindertengerechten Ausstattung der Fahrzeuge und Bahnhöfe sowie des Umweltschutzes (im Wesentlichen Schadstoffausstoß und Lärmemissionswerte). Die vertraglich vereinbarten Qualitätsstandards entsprechen im Wesentlichen dem heutigen Niveau.

- Verschlechterungen oder Verbesserungen der Qualität werden zukünftig zu Verringerungen bzw. Erhöhungen der vertraglichen Zahlungen an die BVG führen (vorerst Malussystem bis 2009, ab 2010 Bonus-Malus-System).

- Der Vertrag ist ein Netto-Vertrag, d. h. die BVG hat weiterhin die Verantwortung für die Gestaltung der Tarife und für die Fahrgeldeinnahmen. Sie führt ihren Vertrieb „auf eigene Rechnung und in eigener Verantwortung".

- Die Vertragspflichten hinsichtlich Unterhalt und Betrieb der Infrastruktur entsprechen inhaltlich dem heutigen Niveau.

- Die BVG erhält im Rahmen dieses Vertrages Ausgleichszahlungen für die zu erbringende Verkehrsleistung (75 Mio. EUR p. a.) und für den Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur (175 Mio. EUR p. a.).

- Abweichungen in der erbrachten Verkehrsleistung, gemessen in Kilometern und Beförderungszeit reduzieren bzw. erhöhen die Ausgleichszahlung für die entsprechende Verkehrsleistung.

- Die Ausgleichszahlung für die Infrastruktur wird in ihrer grundsätzlichen Höhe nur bei Veränderung des Bestandes an Infrastruktur verändert.

- Für beide Komponenten der Ausgleichszahlung wurde eine Preisgleitung – in Abhängigkeit der Entwicklung branchentypischer Preisindizes – vereinbart.

Wie bisher bleiben folgende außerhalb dieses Vertrages geregelte Zahlungen bestehen:

- Ruhegelderstattung für Alt-Beschäftigte
- Schülerverkehre
- Schwerbehindertenverkehre
- Sozialticket

Auswirkungen und Bewertung des Vertrages

Die klar definierten Leistungsbeziehungen inklusive der damit verbundenen finanziellen Regelungen stellen für das Unternehmen eine neue Herausforderung, verbunden mit der Chance und Notwendigkeit auf verstärktes unternehmerisches Agieren, dar.

Neben der Notwendigkeit, die Personal- und Sachaufwendungen weitgehend stabil zu halten, stellt die Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Finanzierung der BVG mit einer unterstellten Steigerung von 2 % p. a. über die Vertragslaufzeit eine weitere Herausforderung und somit auch ein Risiko dar. Die geplante Steigerung der Fahrgelderträge ist sowohl über eine Mengen- als auch über eine Preiskomponente zu gewährleisten. Für die Preiskomponente ist auch (nach den Regelungen des Verkehrsvertrages) das PBefG die rechtliche Grundlage. Demnach wird die BVG (wie in der Vergangenheit auch) ihre Tarifanträge gemäß PBefG stellen und somit ihren Anspruch auf Ausgleich von nachgewiesenen Kostensteigerungen geltend machen. Werden die von der BVG gegenüber dem Aufgabenträger eingereichten Tarifanträge von diesem aus gemeinwirtschaftlichen Erwägungen gekürzt und ist hierdurch die nachhaltige Finanzierung der BVG gefährdet, so wird die BVG im Rahmen der vereinbarten Ausgleichsregelung ihre Ausgleichsansprüche gegenüber dem Aufgabenträger geltend machen. Aus Sicht des Vorstandes ist mit den Regelungen des Verkehrsvertrages somit auch die Sicherung der nachhaltigen Finanzierung unter Beachtung der Einnahmen- und Kostenentwicklung festgeschrieben worden.

Weitere Aktivitäten in 2007

- Im Jahr 2007 hat im Rahmen einer VBB-weiten Verkehrserhebung die Befragung und Zählung der Fahrgäste stattgefunden. Die Ergebnisse der Befragung dienen zur Verbesserung des Angebotes sowie als Datengrundlage für die Einnahmenaufteilung.

- Zum 01. April 2007 trat die Tarifanpassung der Fahrgeldtarife in Kraft. Die Tariferhöhung betrug durchschnittlich 1,3 Prozent.

- Die nicht betriebsnotwendigen Liegenschaften Uferstraße und Alboinstraße wurden verkauft.

- Im Oktober wurde der Vertrag zum Verkauf von 32 Straßenbahnfahrzeugen (Tatra-Bahnen Typ T6A2) nach Stettin unterzeichnet. Bereits im vergangenen Jahr wurden Fahrzeuge des Typs KT4D an das polnische Verkehrsunternehmen verkauft.

- Nachdem im September 2006 nach EU-weiter Ausschreibung bei Bombardier Transportation die Bestellung von vier Vorserienfahrzeugen vom Typ FLEXITY Berlin mit Optionen auf insgesamt 206 weitere Serienfahrzeuge ausgelöst werden konnte, stand im Jahr 2007 die Erarbeitung des Pflichtenheftes für die neuen Fahrzeuge im Mittelpunkt der fachlichen Arbeit. Die vier Vorserienfahrzeuge sollen ab Mitte 2008 im Berliner Tram-Netz eingesetzt und getestet werden. Nach einem ein- bis eineinhalbjährigen Einsatz der Fahrzeuge und der Feststellung der Serienreife sollen jährlich, ab 2011 beginnend, die Serienfahrzeuge abgerufen werden. Die Finanzierung der Fahrzeuge ist aus Sonderfinanzierungsmitteln des Landes Berlin geplant. Entsprechende Ansätze sind im Doppelhaushalt des Landes Berlin für die Jahre 2008 und 2009 bereits verankert worden.

- Durch den Aufsichtsrat wurde in seiner Sitzung im Oktober 2007 die Beschaffung von weiteren 100 Doppeldeckerbussen beschlossen. Im Rahmen des Fahrzeugbeschaffungsprogrammes werden insgesamt 400 Doppeldeckerbusse bis 2010 beschafft. Weiterhin wurde die zusätzliche Beschaffung von 26 Gelenkbussen beschlossen.

- Die U-Bahnhöfe Pankow, Hermannplatz und Wilmersdorfer Straße wurden mit dem Signet „Berlin barrierefrei" ausgezeichnet. Das Signet wird nur vergeben, wenn bestimmte Qualitätsstandards, wie z. B. stufenloser Zugang zu Bahnsteigen, Aufzüge mit Sprachmodulen und taktilem Bedienungstableau sowie Blindenleitsystem, erfüllt werden.

- Die BVG AöR wurde durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit der vorbereitenden Planung für den Weiterbau der U5 (Abschnitt Brandenburger Tor – Alexanderplatz) beauftragt. Das Projekt soll in den Jahren 2010 bis 2017 realisiert werden.

- Mit den Bauarbeiten für die Verlängerung der Straßenbahnstrecke in die Wissenschaftsstadt Adlershof wurde Ende des Jahres 2007 begonnen. Die Straßenbahnneubaustrecke soll bis 2010 fertig gestellt werden.

- Bis zum Jahresende 2007 wurden insgesamt 80 U-Bahnwagen der neuen Baureihe HK an die BVG ausgeliefert.

Forschung und Entwicklung

Berlin steht im Zentrum eines neuen internationalen Projekts zum Einsatz von umweltfreundlichen Wasserstoffbussen im öffentlichen Nahverkehr. Im Rahmen des in 2007 gestarteten EU-Projekts HyFLEET:CUTE werden Busse mit Wasserstoff-Verbrennungsmotor im Berliner Linienverkehr eingesetzt und getestet. Mit HyFLEET:CUTE werden die verschiedenen Zukunftstechnologien des Wasserstoffantriebes erstmals in einem internationalen Nahverkehrsprojekt zusammengeführt. In insgesamt acht europäischen Städten kommen Wasserstoffbusse zum Einsatz. Im Mai 2007 wurde das Wasserstoffprojekt „Clean Energie Partnership" im Rahmen der Initiative „Deutschland – Land der Ideen" als „Ausgewählter Ort" gewürdigt. Derzeit werden bereits 5 Wasserstoffbusse im Linienbetrieb der BVG eingesetzt, weitere 9 Busse folgen in 2008. Zur Wartung dieser Busse wurde eine spezielle Wartungshalle auf dem Betriebshof Spandau in 2007 fertig gestellt.

Sonntag, 00.23 Uhr

Am Ende rundum zufrieden ankommen

Verkehrsleistung

Gegenüber dem Vorjahr gingen die Fahrgastzahlen auf 904,0 Mio. Unternehmensbeförderungsfälle zurück. Im Jahr 2006 hatte u. a. die Fußball-Weltmeisterschaft zu einer höheren Nachfrage geführt, die sich infolge Fehlens eines vergleichbaren Großereignisses im Jahr 2007 nicht wiederholte. Die Eröffnung des Hauptbahnhofs im Jahr 2006 und die damit verbundenen Änderungen im Regionalbahnnetz führten zu einer weiteren Verlagerung von Verkehrsströmen hin zu Regionalbahn und S-Bahn, was sich auf die Fahrgastzahlen bei der BVG auch im Jahr 2007 noch senkend auswirkte. Eine gegenüber 2006 verstärkte Bautätigkeit im Streckennetz der BVG und eine höhere Anzahl von Wochenfeiertagen (Kalendereffekt) trugen ebenfalls zur Mindernachfrage bei. Feststellbare positive Entwicklungen der Fahrgastzahlen, beispielsweise infolge der Streckenverlängerungen im Straßenbahnnetz (MetroTram-Linien M2 und M10), konnten diese Effekte nur zum Teil ausgleichen.

Für die Entwicklung der Personenkilometer gelten die genannten Gründe analog.

Fahrgäste (in Mio.)

	2007	2006	2005	2004	2003
Unternehmensbeförderungsfälle	904,0*	914,0*	906,9*	906,1*	890,3

*geschätzt und fortgeschrieben auf Basis der im Jahr 2003 amtlich festgestellten Ergebnisse der VBB-Verkehrszählung 2001

Personenkilometer (in Mio.)

	2007	2006	2005	2004	2003
U-Bahn	2.276,9	2.244,8	2.231,8	2.198,6	2.168,2
Straßenbahn	489,7	508,0	490,2	501,4	492,3
Omnibus	1.265,1	1.321,3	1.324,2	1.332,1	1.306,6
Gesamt	**4.031,7***	**4.074,0***	**4.046,2***	**4.032,1***	**3.967,1**

*geschätzt und fortgeschrieben auf Basis der im Jahr 2003 amtlich festgestellten Ergebnisse der VBB-Verkehrszählung 2001

Bezogen auf die einzelnen Unternehmensbereiche ist folgende Leistungserbringung für den Linienverkehr zu verzeichnen:

Nutzwagenkilometer (in Mio.)

	2007	2006	2005	2004	2003
U-Bahn	119,4	122,2	122,6	123,7	129,8
Straßenbahn	26,4	27,2	27,8	28,8	30,9
Omnibus	87,8	89,3	89,1	91,0	93,3
Gesamt	**233,5**	**238,8**	**239,5**	**243,5**	**254,0**

Der Unternehmensbereich Omnibus hat zusätzlich zu der Linienleistung im Jahr 2007 insgesamt 1,7 Mio. Nutzwagenkilometer (Vorjahr: 1,1 Mio. Nutzwagenkilometer) für Schienenersatzverkehre, Sonderverkehre sowie Vermietungen geleistet.

Auslastung * (in %)

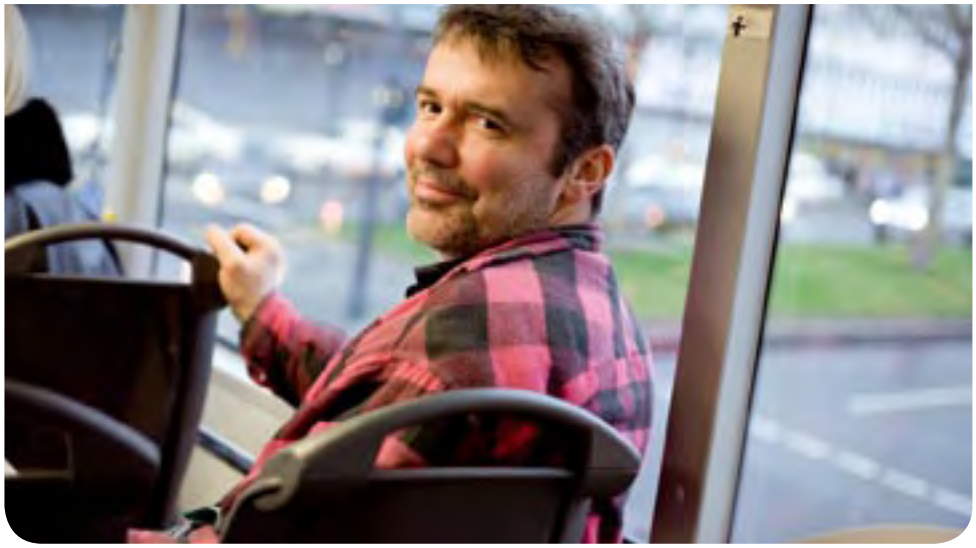
	2007	2006	2005	2004	2003
Gesamt	**17,8**	**17,7**	**17,6**	**17,0**	**16,0**

* Personenkilometer zu Platzkilometer

Umsatzentwicklung

Die Fahrgelderträge erhöhten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. EUR von 489,6 Mio. EUR auf 493,4 Mio. EUR. Maßgeblich dazu beigetragen hat die Tarifanpassung zum 01. April 2007. Eine verstärkte Bautätigkeit in 2007 wirkte umsatzmindernd. In 2006 trug die Fußball-WM zur Umsatzsteigerung bei.

Nach Abrechnung der Jahre 2003–2006 auf Basis des Ergebnisses der Verkehrserhebung 2005 ergaben sich aus der im Vorjahr dafür gebildeten Rückstellung in 2007 periodenfremde Erträge.



Umsatzerlöse BVG AöR (in Mio. EUR)

	2007	2006	2005	2004	2003
Fahrgelderträge (inkl. Einnahmenaufteilung)	493,4	489,6	487,0	468,1	419,7
Ersatz für Einnahmeausfälle	89,2	89,4	89,6	90,7	136,9
Verkehrserträge	582,7	579,0	576,6	558,8	556,6
Sonstige Umsatzerlöse	34,9	38,2	39,5	44,8	62,4
Gesamt	**617,5**	**617,2**	**616,0**	**603,6**	**619,0**

Die sonstigen Umsatzerlöse setzen sich i. W. aus dem Erhöhten Beförderungsentgelt (2007: rund 12,7 Mio. EUR), der Werbung (2007: rund 12,4 Mio. EUR) und anderen Rand- und Nebengeschäften (2007: rund 9,3 Mio. EUR) zusammen und reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 3,3 Mio. EUR. Die Verringerung des Erhöhten Beförderungsentgeltes ist i. W. auf die geringere Anzahl von Feststellungen und Kontrollen zurückzuführen.

Im Konzern betrugen die Umsatzerlöse 624,1 Mio. EUR (Vorjahr: 636,1 Mio. EUR).

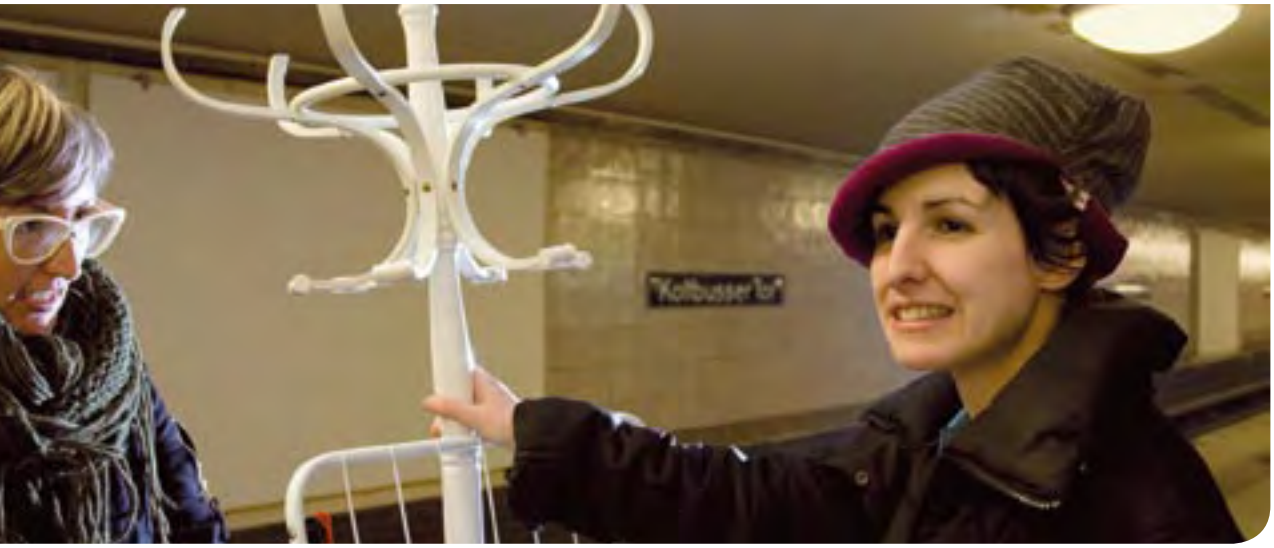
Investitionen

Der Umfang der Investitionen zu Anschaffungswerten einschließlich der Zuschreibungen bei der BVG AöR belief sich im Berichtsjahr auf 190,3 Mio. EUR. Die Erhöhung zum Vorjahr ergibt sich i. W. aus den Fahrzeugbeschaffungen im Bereich Omnibus in 2007.

Investitionen und Abschreibungen nach Bereichen BVG AöR

in Mio. EUR

	Investitionen		Abschreibungen	
	2007	2006	2007	2006
U-Bahn	73,2	106,3	92,9	92,9
Straßenbahn	25,3	32,0	61,6	58,8
Omnibus	84,0	37,5	28,6	27,7
Infrastruktur (i. W. Gebäude/Grundstücke)	3,3	3,9	12,6	12,9
Sonstige	4,5	6,5	13,6	15,5
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	**190,3**	**186,2**	**209,3**	**207,8**
Finanzanlagen (in Tochterfirmen)	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	**190,3**	**186,2**	**209,3**	**207,8**
davon sonderfinanziert durch Bundes- und Landesmittel	55,5	93,7	74,8	71,8



Bei der BVG AöR wurden im Geschäftsjahr 2007 folgende wesentliche Investitionen getätigt:

	Mio. EUR
Beschaffung von Omnibussen (u. a. 105 Doppeldecker, 80 Eindecker und 48 Gelenkomnibusse) sowie geleistete Anzahlungen im Rahmen der Beschaffung von Gelenkomnibussen	81,1
Erneuerung von Gleisanlagen und Weichen der U-Bahn und Straßenbahn	24,7
Beschaffung von 20 U-Bahnzügen der Baureihe HK	15,6
Grundinstandsetzung und behindertengerechter Ausbau diverser U-Bahnhöfe	12,3
Bahnhof Brandenburger Tor, Bau und behindertengerechte Ausstattung	8,6
Tunnelsanierung auf den U-Bahnlinien U2, U5 und U8	4,5
Bahnhof Bülowstraße, Gleisdreieck, Neubau Brückenbauwerk	2,0

Die Investitionen der Tochterunternehmen im Konzern betrugen im Geschäftsjahr 2007 rund 0,2 Mio. EUR (2006: rd. 0,4 Mio. EUR).

Mitarbeiter

Bei der BVG AöR waren zum 31. Dezember 2007 insgesamt 11.027 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 11.310); davon 389 Auszubildende (Vorjahr: 382). Der Altersdurchschnitt betrug zum 31. Dezember 2007 rund 46 Jahre.

Mitarbeiter BVG AöR am 31.12.
(ohne Auszubildende)

	2007	2006	2005	2004	2003
Fahrer *	3.796	3.821	3.836	4.194	4.540
Andere Mitarbeiter	6.842	7.107	7.308	7.625	7.916
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	**10.638**	**10.928**	**11.144**	**11.819**	**12.456**
Auszubildende	389	382	382	405	422
Mitarbeiter gesamt	**11.027**	**11.310**	**11.526**	**12.224**	**12.878**

* nur Linienverkehr

Der sozialverträglich durchgeführte Personalabbau der Vorjahre wurde im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Aufgrund von Vorruhestandsregelungen sowie sonstigen Abgängen haben 548 Mitarbeiter das Unternehmen verlassen. Diesen Abgängen stehen 258 Zugänge gegenüber, so dass die Mitarbeiterzahl insgesamt um 290 reduziert wurde. Die Mehrheit der Zugänge entfiel auf die Einstellung von 139 Fahrern sowie befristete Übernahme von 104 Auszubildenden. Darüber hinaus wurden 3 ehemalige Auszubildende dauerhaft übernommen.

Die Entwicklung der Mitarbeiter der BVG AöR und BT GmbH stellt sich wie folgt dar:

Mitarbeiter am 31.12.
(ohne Auszubildende)

	2007	2006	2005	2004	2003
Kerngeschäft BVG AöR	8.699	8.905	10.325	11.075	11.871
BT GmbH	1.667	1.615	1.489	1.312	1.228
Kerngeschäft BVG AöR und BT GmbH	10.366	10.520	11.814	12.387	13.099
Nicht operatives Geschäft*	1.939	2.023	819	744	585
Mitarbeiter BVG und BT	**12.305**	**12.543**	**12.633**	**13.131**	**13.684**

* Organisationseinheit PM-Mag.net/Mag.net (seit 2003), Übernahme Azubi 1 Jahr und 1 Tag, Mitarbeiter in passiver Phase der Altersteilzeit und Mitarbeiter Freistellung Abfindung

Bei der BT Berlin Transport GmbH erfolgten Einstellungen im Fahrerbereich, um den Leistungsanforderungen seitens der BVG AöR gerecht zu werden. Dort waren gegenüber dem Vorjahr per 31. Dezember 2007 insgesamt 52 Mitarbeiter mehr beschäftigt.

Das Personalüberhangmanagement der BVG, „Mag.net“, hat seine im Jahre 2006 begonnene Neuausrichtung abgeschlossen. Dieser Neuausrichtung gingen intensive Analysen der bisherigen Tätigkeiten und Vorgehensweisen voraus. Anhand der bisherigen Erfahrungen konnten Schwerpunkte neu gesetzt und Einzelthemen differenziert austariert werden.

So sind beispielsweise die Anforderungen an die Qualität der Vermittlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in neue Aufgaben kontinuierlich gestiegen. Vor diesem Hintergrund war es das Ziel, die vorhandenen Stärken der Vermittlungstätigkeit aufzugreifen, weiterzuentwickeln und den aktuellen Anforderungen anzupassen. Diese ergeben sich einerseits aus den Interessen des Unternehmens, d.h. der Vermeidung externer Einstellungen, der Vermeidung externer Beauftragungen und dem wertschöpfenden Einsatz der Mitarbeiter und andererseits aus den Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, d.h. dem Einsatz gemäß Qualifikation, dem Einsatz gemäß Fähigkeiten und Fertigkeiten und der Berücksichtigung individueller Wünsche. Fachliche Anforderungen aus dem Unternehmen sind mit der Schaffung zukunftsweisender Perspektiven für die Mitarbeiter zu verbinden. Personelle Veränderungen im Vermittlungsteam bei PM-Mag.net werden diese Anstrengungen unterstützen.

Die Anzahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende im Konzern betrug zum 31. Dezember 2007 12.325 (Vorjahr: 12.561 Mitarbeiter).

Umgerechnet in Vollbeschäftigte stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Entwicklung Vollbeschäftigte am 31.12.
(ohne Auszubildende)

	2007	2006	2005	2004	2003
BVG AöR	10.424	10.723	10.866	11.517	12.213
BT GmbH	1.646	1.593	1.437	1.287	1.206
Vollbeschäftigte BVG und BT	**12.070**	**12.317**	**12.303**	**12.804**	**13.419**

Eine nachhaltige und erfolgreiche Zukunftsgestaltung der BVG hängt insbesondere von der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Gesamtgesellschaftliche Entwicklungen wie Wettbewerbs- und Qualitätsanforderungen am Markt, der demographische Wandel sowie die Verlängerung der Lebensarbeitszeit wirken auch auf die BVG ein. Dies bedingt, verbunden mit dem Personalumbau, eine differenzierte Auseinandersetzung mit betrieblichen Potenzialen und hieraus resultierenden Handlungsnotwendigkeiten.

Die Bemühungen um die Erreichung der Personalzielzahlen (quantitativ) müssen weitergehen, gleichzeitig müssen aber Maßnahmen (qualitativ) entwickelt werden, die langfristig die fachliche Nachfolge in den unterschiedlichen und für das Unternehmen notwendigen Berufsgruppen sichern.

Absehbar ist eine deutliche Anzahl von altersbedingten Abgängen in vielen Berufsgruppen. Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über ein breites Erfahrungs- und Expertenwissen verfügen, werden in den nächsten 10 bis 15 Jahren in Größenordnungen das Unternehmen verlassen. Ebenfalls angesprochen sind hierbei betriebliche Regelungen für den erforderlichen Wissenstransfer.

Die bisherige manuelle Erfassung der quantitativen Bedarfe wurde in diesem Jahr weiterentwickelt im Hinblick auf die im Rahmen der Personalplanung erstellten Bereichskonzepte, die gleichzeitig die qualitativen Bedarfe bezüglich der zukünftigen Qualifikationen und Anforderungsprofile erfassen.

In vielen Fällen bzw. Bereichen wird dann von weiteren Personalbewegungen auszugehen sein (Dominoeffekt). Eine zeitgerechte Umsetzung des Auswahl- und Qualifizierungsprozesses dieser nachrückend zu besetzenden Positionen wird ebenfalls zu gewährleisten sein.

Zur Förderung von Zusatzqualifikationen, aktuellem fachlichem und zukünftig benötigtem Know-how und neuen Dienstleistungsfähigkeiten wird auf der Grundlage von regelmäßigen Bildungsbedarfsanalysen ein jährliches Weiterbildungsprogramm für die verschiedenen Berufsgruppen und Funktionen in der BVG erstellt.

Am 03. September 2007 wurden 118 neue Auszubildende im Ausbildungszentrum Machandelweg durch den Personalvorstand bei der BVG AöR begrüßt. Zu den 100 Auszubildenden in den bisherigen neun Ausbildungsberufen wurden in 2007 erstmalig 18 junge Leute zur Fachkraft im Fahrbetrieb ausgebildet.

Der bestehende Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Fahrdienst soll möglichst intern gedeckt werden. Ein entsprechender Bedarf wurde durch die Unternehmensbereiche Omnibus, U-Bahn und Straßenbahn gemeldet. Der neue Ausbildungsberuf Fachkraft im Fahrbetrieb bietet die Möglichkeit, Fahrerinnen und Fahrer im ÖPNV ganzheitlich und mit einer höheren Qualifikation in Bezug auf Kundenorientierung, Mobilitätsberatung, Marketing, Kommunikation sowie betriebswirtschaftlichen Denkweisen auszubilden. Die Ausprägung des Ausbildungsberufes sowie die Lernvermittlung erfolgt durch das vorhandene Personal.

Die Erstausbildung der BVG ist eine Überbedarfsausbildung, d. h. sie übersteigt deutlich den Eigenbedarf des Unternehmens. Hierdurch unterstreicht das Unternehmen seine gesamtgesellschaftliche Verantwortung als großer Arbeitgeber in Berlin.

Zum 31. Dezember 2007 befanden sich 389 junge Menschen in der BVG in Ausbildung. Auszubildenden, die mit einem besonders guten betrieblichen und schulischen Abschluss die Ausbildung beenden, bietet die BVG die Möglichkeit, sich im Rahmen einer bedarfsgerechten Nachfolgeplanung gezielt weiter zu qualifizieren. Im Förderprogramm qualifizieren sich gegenwärtig 13 ehemalige technische und 5 ehemalige kaufmännische Auszubildende.

Ergebnisübersicht der BVG AöR und Konzern

Die Ergebnisübersicht wurde zur besseren Übersichtlichkeit in veränderter und vereinfachter Form weiterentwickelt:

- Die in den übrigen Erträgen enthaltenen Erträge aus dem Erhöhten Beförderungsentgelt werden mit den korrespondierenden Abschreibungen auf Forderungen saldiert ausgewiesen (Zeile 3).

- Es wurde die Summenzeile „Erträge gesamt ohne Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen, neutrale, Beteiligungs-, Zinserträge" eingefügt (Zeile 5). Sie beinhaltet neben den Verkehrserträgen und den übrigen Erträgen die Zahlungen des Landes Berlin.

- Der Personalaufwand der BVG AöR wird gesamt ohne Ruhegeld und Aufwand/Rückstellungsbildung für Personalmaßnahmen ausgewiesen (Zeile 6).

- Der Sachaufwand ohne Energie beinhaltet den Aufwand für Material, Fremdleistungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Steuern mit Ausnahme der neutralen Aufwendungen und der Abschreibungen auf Forderungen aus dem Erhöhten Beförderungsentgelt (Zeile 11).

- Die Aufwendungen für Energie werden separat ausgewiesen (Zeile 12).

- Das neutrale Ergebnis (Zeile 13) enthält Erträge und Aufwendungen aus Anlagenabgängen, Korrekturen zum Vorjahr, Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen.

- Zur Darstellung der reinen GuV-Ergebniswirkung werden die Abschreibungen und die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen saldiert als Netto-Abschreibungen ausgewiesen (Zeile 16).

Zusätzlich sind die Ergebniszahlen EBITDA[1] (Zeile 15) und EBIT[2] (Zeile 17) dargestellt.

Das Jahresergebnis der BVG AöR beträgt in 2007 –62,1 Mio. EUR, ohne Rückstellungsbildungen für Personalmaßnahmen –52,4 Mio. EUR. Im Vergleich zum bereinigten Vorjahresergebnis in Höhe von –55,3 Mio. EUR (vgl. Ergebnisübersicht, Zeile 22) ergibt sich eine Ergebnisverbesserung von 2,9 Mio. EUR.

Entgegen der Annahme, für 2006 kein VBL-Sanierungsgeld zahlen zu müssen, erfolgte im August 2007 eine Nachforderung der VBL in Höhe von 5,3 Mio. EUR für das Jahr 2006. Darüber hinaus wurde eine Rückstellung für das Jahr 2007 (5,1 Mio. EUR) gebildet. Dennoch reduzierte sich der Personalaufwand der BVG AöR 2007 gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 um 5,7 Mio. EUR aufgrund des reduzierten Personalbestandes.

Im Personalaufwand der BVG AöR für das Jahr 2007 sind Rückstellungen in Höhe von 9,7 Mio. EUR für Vorruhestand und Altersteilzeit enthalten. Im Wesentlichen ergeben sie sich aus der zunehmenden Anzahl von Mitarbeitern, die die Altersteilzeit zurzeit und künftig nutzen. Für Langzeit- und Kurzzeitkonten wurden Rückstellungen in Höhe von 2,5 Mio. EUR im Personalaufwand berücksichtigt.

Das Jahresergebnis im Konzern beträgt –59,2 Mio. EUR (Vorjahr: 22,9 Mio. EUR); ohne Berücksichtigung von Rückstellungsbildungen für Personalmaßnahmen beträgt das Konzernjahresergebnis –49,5 Mio. EUR (Vorjahr: –50,9 Mio. EUR [ohne VVR-Verkauf]).

[1] Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Ertrag, Abschreibungen und außerordentlichem Ergebnis
[2] Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Ertrag und außerordentlichem Ergebnis

Ergebnisübersicht BVG AöR und Konzern in Mio. EUR

	Berliner Verkehrsbetriebe	BVG AöR		BVG Konzern	
		2007	2006	2007	2006
1	Fahrgelderträge	493,4	489,6	493,4	489,6
2	Ersatz für Einnahmeausfälle aus Schüler- und Schwerbehindertenverkehren sowie Sozialticket	89,2	89,4	89,2	89,4
3	Übrige Erträge (ohne: Auflös. Sopo, neutrale, Beteiligungs-, Zinserträge inkl. Abschreibungen auf Forderungen EBE)	71,3	70,7	76,2	87,5
4	Erstattungen Verkehrsinfrastruktur, VBL-Aufwendungen und Ausgleichszahlungen gemäß Unternehmensvertrag	263,1	258,6	263,1	258,6
5	**Erträge gesamt ohne Auflösung Sopo, neutrale, Beteiligungs-, Zinserträge (=1+2+3+4)**	**917,0**	**908,3**	**922,0**	**925,1**
6	Personalaufwand (ohne Ruhegeld und Aufwand/Rückstellungen für Personalmaßnahmen)	482,7	484,6	535,5	540,9
7	Ruhegeldaufwand	40,7	44,5	40,7	44,5
8	./. Erstattungszahlungen des Landes Berlin für Ruhegeldaufwendungen	44,9	48,1	44,9	48,1
9	Aufwendungen/Rückstellungsbildung für Personalmaßnahmen	9,7	24,0	9,7	24,0
10	Leistungen von der BT GmbH	55,0	56,2	0,0	0,0
11	Sachaufwand (ohne Energie, neutrale Aufwendungen und Abschreibungen Forderungen Erhöhtes Beförderungsentgelt)	199,5	192,5	203,8	201,7
12	Energie	91,1	94,5	91,2	94,6
13	Neutrales Ergebnis	11,2	19,6	11,8	19,8
14	Beteiligungsergebnis	0,2	0,5	0,2	0,2
15	**EBITDA [1] (=5-6-7+8-9-10-11-12+13+14)**	**94,7**	**80,3**	**97,9**	**87,5**
16	Netto-Abschreibungen [2]	132,0	133,5	132,8	136,3
17	**EBIT [3] (=15-16)**	**–37,3**	**–53,1**	**–34,9**	**–48,8**
18	Außerordentliches Ergebnis	0,0	100,0	0,0	97,8
19	Finanzergebnis	–24,8	–26,2	–24,0	–26,0
20	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0	0,3	0,0
21	**Gesamtergebnis (HGB-GuV) (=17+18+19-20)**	**–62,1**	**20,7**	**–59,2**	**22,9**
22	Ergebnis (HGB-GuV) ohne Aufwendungen/ Rückstellungen für Personalmaßnahmen und VVR-Verkauf (=21+9-18)	–52,4	–55,3	–49,5	–50,9

[1] Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie Abschreibungen und außerordentlichem Ergebnis
[2] Abschreibungen zzgl. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen
[3] Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie außerordentlichem Ergebnis

Finanzlage des BVG-Konzerns

in Mio. EUR

	2007	2006
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	73,9	84,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–177,4	–75,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	38,8	41,9
Cashflow gesamt (Veränderung des Finanzmittelfonds)	**–64,7**	**51,0**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	79,6	28,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14,9	79,6

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist auch in 2007 positiv.
Der Cashflow des Vorjahres enthält die Zahlung ausstehender Mittel aus dem Unternehmensvertrag von rund 46 Mio. EUR. Im Cashflow aus Investitionstätigkeit ist in 2006 der Verkauf der VVR-Berek GmbH enthalten.

Die ausführliche Darstellung der Cashflow-Rechnung für den BVG-Konzern auf der Basis des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 2 (DRS Nr. 2) ist in der Kapitalflussrechnung im Anhang ersichtlich.

Vermögenslage des BVG-Konzerns

Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr (40,9 %) um 0,2 % auf nunmehr 40,7 % verringert.

Einzelerläuterungen zu den Bilanzposten sind im Anhang dargestellt.

	2007		2006	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	4.305,2	96,5	4.339,5	94,8
Umlaufvermögen/Rechnungs-abgrenzungsposten	154,2	3,5	239,0	5,2
Aktiva	**4.459,4**	**100,0**	**4.578,6**	**100,0**
Eigenkapital	1.815,3	40,7	1.874,8	40,9
Sonderposten	1.467,5	32,9	1.494,1	32,6
Pensionsrückstellungen	95,2	2,1	95,3	2,1
Übrige Rückstellungen	250,5	5,6	268,0	5,9
Verbindlichkeiten	788,5	17,7	808,5	17,7
Rechnungsabgrenzungsposten	42,5	1,0	37,8	0,8
Passiva	**4.459,4**	**100,0**	**4.578,6**	**100,0**

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns und seiner Gesellschaften von besonderer Bedeutung wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung des BVG-Konzerns

Der BVG-Konzern ist durch seine wirtschaftlichen Aktivitäten sowohl allgemeinen unternehmerischen als auch branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Risiken ergeben sich aus einem zunehmenden Wettbewerb (Individualverkehr; S-Bahn), dem politischen Umfeld (u. a. Festlegung der Fahrgeldtarife) sowie durch zunehmende Abhängigkeiten der in diesem Umfeld geforderten Technologien.

Der BVG-Konzern begegnet diesen Risiken mit einem umfassenden Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und ein wesentliches Element der unternehmerischen Entscheidungen ist. Ziel ist es dabei, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der BVG in der Metropole Berlin entstehenden potenziellen Risiken frühzeitig zu erkennen, zu dokumentieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu begrenzen.

Bereits im Rahmen der Planung werden potenzielle Chancen und Risiken bewertet und erfasst. Somit ist gewährleistet, dass mögliche Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung eingeleitet werden können.

Marktrisiken

Das Erreichen der vorgesehenen Einnahmensteigerungen im Bereich der Fahrgelderträge ist ein kritischer Erfolgsfaktor. Voraussetzung dafür sind neben den differenzierten Anstrengungen für die Kundenbindung und Kundengewinnung regelmäßige, dem Bundesniveau entsprechende Tarifanpassungen auch in Berlin sowie eine Angleichung der Tarifergiebigkeit an das Niveau vergleichbarer Metropolen bzw. Regionen. Die BVG ist bei der erforderlichen Umsetzung von Tarifanpassungsmaßnahmen vom Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, der Genehmigungsbehörde und den politischen Gremien des Landes Berlin abhängig.

Die aus den Beschaffungsmärkten resultierenden Belastungen für Energiebeschaffung (Strom und Dieselkraftstoff) und Materialbeschaffung (Stahl, Kupfer) können von der BVG nur marginal beeinflusst werden. Angesichts des anhaltend hohen Strompreisniveaus wird auch in 2008 die begonnene Beschaffungsstrategie fortgesetzt; so wurde der Strombedarf für 2008 – unter Ausnutzung von Volumenvorteilen – schon zu 86 % in 2007 eingekauft.

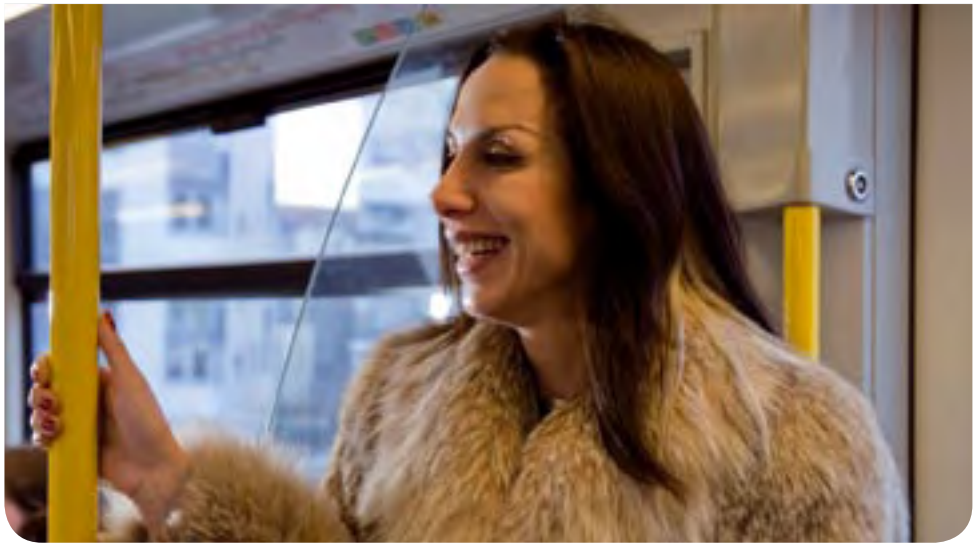
Finanzwirtschaftliche Risiken

Zur Beseitigung von altersbedingten Substanzschäden an den Tunnelbauwerken und Viadukten der mehr als 100 Jahre alten U-Bahn im Ost- und Westteil der Stadt sind noch jahrelang umfangreiche Baumaßnahmen notwendig. Die Finanzierung der Sanierung soll aus Bundes- und Landesmitteln erfolgen. Die Durchführung der aktuellen Baumaßnahmen verläuft kongruent zur Finanzierung durch das Land Berlin und den Bund.

Aufgrund der im Berliner Betriebe-Gesetz (BerlBG) niedergelegten Gewährträgerhaftung des Landes Berlin für die Verbindlichkeiten der BVG ist der Zugang zu Fremdkapital gegenwärtig zu vertretbaren Konditionen gesichert. Grundlage dafür ist die Rechtsform der Anstalt des öffentlichen Rechts. Eine kritischere Grundhaltung der Finanzwelt hinsichtlich eines aufgrund der Gewährträgerhaftung weiterhin zu gewährenden Vorteils ist vernehmbar, die in der Tendenz zur Einstufung in schlechtere Risikoszenarien und damit zu einer Erhöhung der Finanzierungskosten für benötigtes Fremdkapital und den Zinsen für die Darlehensbestände führen kann.

US-Cross-Border-Lease-Verträge/Kreditderivate

Risiken aus den geschlossenen US-Cross-Border-Lease-Verträgen werden im Rahmen des Risikomanagements kontinuierlich überwacht. Sie sind durch vertragliche Schutzmechanismen weitestgehend begrenzt bzw. ausgeschlossen. Lediglich im Falle einer etwaigen außerplanmäßigen, vorzeitigen Vertragsbeendigung durch die BVG können wesentliche Währungs- und Zinsänderungsrisiken für die bei vorzeitiger Vertragsbeendigung von der BVG zu leistenden, vertraglich festgelegten Abschlusszahlungen auftreten. Zur Absicherung der von diversen Banken für die BVG zu leistenden zukünftigen Zahlungen aus den US-Lease-Verträgen hat die BVG im Geschäftsjahr 2007 entsprechende Credit Default Swaps (CDS) erworben. In diesem Zuge wurden von der BVG andererseits Kreditsicherheiten im Rahmen einer Independent-Collateral-Enhancement-Transaktion (ICE) gegeben. Diese Besicherung erfolgte über Kreditderivate, die sich auf ein Kreditportfolio verschiedener Referenzunternehmen beziehen. Beide Sicherungsinstrumente sind im Nominalbetrag aufeinander abgestimmt und entwickeln sich wertmäßig tendenziell gegenläufig, wegen der jeweils unterschiedlichen Risikostruktur aber nicht betragsgleich.



Personalwirtschaftliche Risiken

Ab dem 1. Januar 2008 fällt die Privilegierung des § 428 SGB III für ältere Arbeitslose weg. Demzufolge müssen auch sie künftig arbeitsbereit sein und alle Möglichkeiten nutzen, um ihre Beschäftigungslosigkeit zu beenden. Tun sie dies nicht, drohen Sperrzeiten zwischen drei und zwölf Wochen beim Arbeitslosengeld. Ab Sperrzeiten von einer Gesamtdauer von 21 Wochen könnte es darüber hinaus zum gänzlichen Erlöschen des Anspruchs auf Arbeitslosengeld kommen.

Um die weitere Personalbestandsreduzierung und das damit verbundene weitere Absinken des Personalaufwandes zu sichern, musste eine Änderung der in den letzten Jahren geplanten Vorruhestandsregelung vorgenommen werden.

Es ist vorgesehen, dass Frauen sowie schwer behinderte Mitarbeiter weiter wie geplant mit 58 Jahren über eine zweijährige Arbeitslosigkeit in die vorgezogene Rente mit 60 gehen. Laut Bundesagentur für Arbeit entspricht der Anteil der Erwerbslosen in Berlin in der Gruppe „50plus" ca. 20%. Daraus resultiert für die BVG die Annahme, dass 80 % der Frauen von einer evtl. Sperre des Arbeitslosengeldes betroffen wären. Eine Sperre des Arbeitslosengeldes und sonstiger Leistungen der Agentur für Arbeit gleicht die BVG vollständig aus. Die hierfür benötigten Personalaufwendungen sind im Rahmen der Rückstellungsbildung zum 31. Dezember 2007 vollständig enthalten und belasten bei ihrer Inanspruchnahme das Ergebnis in 2008 nicht.

Für männliche Mitarbeiter wird der Wechsel in eine zweijährige Altersteilzeit mit vollständigem Nettoausgleich angeboten. Für diese Mitarbeitergruppe ergeben sich drei Möglichkeiten:

a) sie wechseln in die zweijährige Altersteilzeit (abgedeckt durch eine Rückstellung)
b) sie gehen in den Vorruhestand mit der Gefahr einer Sperrung des Arbeitslosengeldes (kein Risiko für die BVG)
c) sie verbleiben bis zum 65. Lebensjahr bei der BVG AöR

Insbesondere Punkt c) birgt das Risiko einer Weiterbeschäftigung der Mitarbeiter bei der BVG AöR von bis zu 7 Jahren, was gleichzeitig einer verminderten Anzahl von Personalabgängen im Rahmen des Vorruhestandes entsprechen würde.

Ende 2007 wurde die Entgelttabelle zum Tarifvertrag gekündigt. Soweit die sich aus den laufenden Verhandlungen ergebenden Personalkostensteigerungen nicht durch eine entsprechende Einnahmensteigerung durch die BVG aufgefangen werden können, werden sich diese negativ auf die zukünftigen Jahresergebnisse und damit die Verschuldung auswirken.

Geschäftsverlauf der Tochterunternehmen

Die bis Ende 2006 durch die BVG AöR gehaltenen 100%igen Anteile an der BT Berlin Transport GmbH, an der IOB Internationale Omnibusbahnhof-Betreibergesellschaft mbH sowie an der NESKom GmbH wurden in die BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG eingebracht. Im Jahr 2007 schloss die BVG-Holding Gewinnabführungsverträge mit den drei Gesellschaften ab.

Im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen befinden sich nur Unternehmen, bei denen die BVG oder die BVG-Holding als Gesellschafterin 100%ige Anteilseignerin ist. Grundlage für das Erfassen und die Bewertung von Geschäftsrisiken der Tochterunternehmen ist das von der BVG vorgegebene Risikomanagementsystem. Mit Ausnahme der NESKom GmbH wurde bei den Konzernunternehmen 2007 der Deutsche Corporate Governance Kodex eingeführt.

Die NESKom GmbH wird unter Beachtung des Prinzips der Maßgeblichkeit nicht in den Konsolidierungskreis mit einbezogen. Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft ruht.

Zum Geschäftsverlauf, der Entwicklung sowie der Risikoeinschätzung zum Abschluss des Geschäftsjahres ergibt sich für die konsolidierten Unternehmen folgendes Bild:

BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG

Die BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG erzielte in 2007 eigene Erträge aus operativer Tätigkeit von 1.663 Tsd. EUR und ein Ergebnis nach Steuern von 2.290 Tsd. EUR.
Die Gesellschaft wurde 2007 als Führungsholding ausgeprägt. Risiken aus dem Geschäftsbetrieb sind nicht erkennbar.

BVG Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH

Die Gesellschaft ging durch Umfirmierung aus der BVG Media Verwaltungsgesellschaft mbH hervor. Außer der Geschäftsführung der BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG als Komplementärin generiert sie kein eigenes operatives Geschäft.

BT Berlin Transport GmbH (BT)

Im Rahmen der strategischen Positionierung innerhalb des Konzerns der BVG hat die BT ihre Tätigkeit als Subunternehmer für die Erbringung von Fahrdienstleistungen planmäßig fortgesetzt.

Der Geschäftsverlauf der BT war 2007 geprägt durch Konsolidierung des im Vorjahr erreichten Leistungsniveaus. Der Umsatz betrug 55,4 Mio. EUR (–1,8 %). Die überwiegend für die BVG erbrachte Gesamtleistung im Geschäftsjahr betrug rd. 2,42 Mio. Stunden (–0,4 %). Das Betriebsergebnis vor sonstigen Steuern und Ergebnisabführung betrug 87 Tsd. EUR (Vorjahr: 242 Tsd. EUR).

Durch die enge vertragliche Verknüpfung mit der BVG AöR werden existenzielle Risiken für die BT nicht gesehen.

IOB Internationale Omnibusbahnhof-Betreibergesellschaft mbH (IOB)

Die IOB betreibt im Auftrag der BVG AöR den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) in Berlin. Das Kerngeschäft der IOB besteht in der Steuerung der verkehrlichen Abläufe auf dem ZOB sowie in der wirtschaftlichen Nutzung der Immobilie. Der ZOB wird von Busunternehmen im Fernreise-Linienverkehr und für Fernreise-Sonderverkehre genutzt.

Die Gesamterträge betrugen im Jahr 2007 1.017 Tsd. EUR, ein Zuwachs von 4,3 % gegenüber dem Vorjahr. Das Betriebsergebnis beträgt in 2007 38,3 Tsd. EUR (3,5 % zu 2006).

Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

URBANIS GmbH

Das Kerngeschäft der URBANIS GmbH besteht in der Vermietung von Verkaufseinrichtungen auf Bahnhöfen der U-Bahn sowie in der Verwaltung von Mietwohnungen. Der Umsatz 2007 stieg um 10,3 % auf 7.130 Tsd. EUR. Das Betriebsergebnis wuchs gegenüber dem um außerordentliche Erträge bereinigten Ergebnis 2006 um 44,6 % auf 2.007 Tsd. EUR.

Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

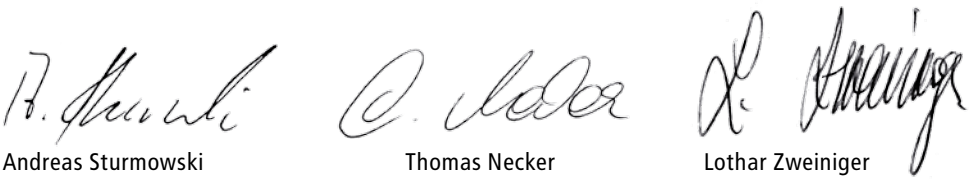
Prognosebericht

Das Geschäftsjahr 2008 wird wesentlich von der Umsetzung der im Verkehrsvertrag zwischen dem Land Berlin und der BVG getroffenen Vereinbarungen gekennzeichnet sein. Schwerpunkte bilden dabei die Entwicklung eines effizienten und kooperativen Zusammenspiels von Besteller und Ersteller und eine weiterhin überzeugende Leistungserstellung der BVG bei anerkannt hohem Leistungsniveau des Gesamtsystems. Der Jahresfehlbetrag wird sich auch unter der Annahme moderater Personalkostenerhöhungen auf Grund der laufenden Tarifverhandlungen wegen der vereinbarten Zahlungen gemäß Verkehrsvertrag im laufenden Jahr planmäßig erhöhen und auf diesem Niveau auch im Folgejahr verbleiben.

Mit der Einführung der Umweltzone im Innenstadtbereich zu Jahresbeginn 2008 und den weiterhin erwarteten Kostensteigerungen für den motorisierten Individualverkehr bestehen einerseits Chancen, neue Kunden für die Nutzung des verfügbaren Nahverkehrsangebotes zu gewinnen. Demografisch bedingte Rückgänge im Schüler- und Ausbildungsverkehr stehen andererseits umfänglichen Fahrgastzuwächsen entgegen. Eine durchgreifende Veränderung der regionalen Beschäftigungssituation mit entsprechend positiven Effekten für die Entwicklung der Fahrgastzahlen ist bislang nicht erkennbar. Herausforderungen an den Verkehrsbetrieb aus einer verschärften Sicherheitssituation sind zum Schutz der Fahrgäste und des Personals weiterhin angemessen zu begegnen.

Seitens der BVG werden die Maßnahmen zur Steigerung des Unternehmenswertes fortgesetzt, um Risiken aus beispielsweise steigenden Kraftstoffpreisen und Zinsen entgegenzuwirken. Organisations- und Geschäftsprozessoptimierungen zur langfristigen Sicherung einer effizienten Dienstleistungsentwicklung werden umgesetzt. Investitionen sind schwerpunktmäßig auf den Erhalt des Bestandsnetzes ausgerichtet und werden den Umbau der Fahrzeugflotten aus serviceseitigen, ökonomischen wie auch ökologischen Anforderungen ermöglichen. Die Modernisierung der Planungssysteme wird fortgesetzt. Die geplante Zusammenführung der Verwaltungsbereiche an einem modernen Standort wird diesen Gesamtprozess ebenso unterstützen. Die wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmensentwicklung mit sozial verantwortlichem und umweltverträglichem Handeln steht damit weiterhin im Fokus der geplanten Geschäftsentwicklung des Unternehmens.

Berlin, den 18. Februar 2008



Andreas Sturmowski	Thomas Necker	Lothar Zweiniger
Vorsitzender des Vorstandes	Vorstand Betrieb	Vorstand Personal/Soziales

berrt

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

Jahresabschluss

70 Bilanz der BVG AöR
71 Gewinn- und Verlustrechnung der BVG AöR
72 Konzernbilanz
73 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
74 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
76 Konzernkapitalflussrechnung
77 Anhang und Konzernanhang
77 Allgemeine Angaben
77 Konsolidierungskreis
77 Konsolidierungsgrundsätze
78 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
80 Erläuterungen der Bilanz
80 Konzern-Anlagespiegel
82 Wesentliche Beteiligungen
82 Vorräte
83 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
83 Eigenkapital
84 Sonderposten aus Investitionszuschüssen
84 Rückstellungen
85 Verbindlichkeiten
86 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung
86 Umsatzerlöse nach Bereichen
86 Andere aktivierte Eigenleistungen
86 Sonstige betriebliche Erträge
87 Materialaufwand
87 Personalaufwand/Mitarbeiter
88 Abschreibungen
88 Sonstige betriebliche Aufwendungen
89 Beteiligungs- und Finanzergebnis
89 Außerordentliche Aufwendungen und Erträge
89 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
90 Sonstige Angaben

Bilanz der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Anstalt des öffentlichen Rechts, zum 31. Dezember 2007

Aktiva in Tausend EUR	Anhang	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Immaterielle Vermögensgegenstände		43.708	47.763
Sachanlagen		4.252.743	4.282.258
Finanzanlagen		21.008	21.591
Anlagevermögen	(1,2)	4.317.459	4.351.612
Vorräte	(3)	24.239	22.320
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	114.030	135.124
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		3.737	70.214
Umlaufvermögen		142.006	227.658
Rechnungsabgrenzungsposten		34	29
		4.459.499	**4.579.299**

Passiva in Tausend EUR	Anhang	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Gezeichnetes Kapital		2.560.000	2.560.000
Kapitalrücklage		18.420	18.767
Verlustvortrag		–706.974	–727.676
Jahresfehlbetrag/-überschuss		–62.127	20.702
Eigenkapital	(5)	1.809.319	1.871.793
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	(6)	1.467.477	1.494.116
Rückstellungen	(7)	342.732	360.961
Verbindlichkeiten	(8)	797.817	814.942
Rechnungsabgrenzungsposten		42.154	37.487
		4.459.499	**4.579.299**

Gewinn- und Verlustrechnung der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Anstalt des öffentlichen Rechts, für das Geschäftsjahr 2007

in Tausend EUR			
	Anhang	**2007**	**2006**
Umsatzerlöse	(9)	617.521	617.184
Bestandsveränderungen		255	4
Andere aktivierte Eigenleistungen	(10)	10.100	11.363
Gesamtleistung		627.876	628.551
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	440.102	439.659
Materialaufwand	(12)	–298.186	–294.862
Personalaufwand	(13)	–533.074	–553.099
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(14)	–210.144	–207.506
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	–62.604	–65.134
Betriebsergebnis		–36.030	–52.391
Beteiligungs- und Finanzergebnis	(16)	–24.618	–25.686
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		–60.648	–78.077
Außerordentliche Aufwendungen und Erträge	(17)	0	100.000
Sonstige Steuern		–1.479	–1.221
Jahresfehlbetrag/-überschuss		–62.127	20.702

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva in Tausend EUR	Anhang	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Immaterielle Vermögensgegenstände		43.939	48.088
Sachanlagen		4.258.815	4.288.875
Finanzanlagen		2.468	2.576
Anlagevermögen	(1,2)	4.305.222	4.339.539
Vorräte	(3)	24.259	22.322
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	114.908	137.026
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		14.944	79.624
Umlaufvermögen		154.111	238.972
Rechnungsabgrenzungsposten		54	45
		4.459.387	**4.578.556**

Passiva in Tausend EUR	Anhang	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Gezeichnetes Kapital		2.560.000	2.560.000
Kapitalrücklage		18.420	18.767
Gewinnrücklagen		253	132
Bilanzverlust		–763.411	–704.054
Eigenkapital	(5)	1.815.262	1.874.845
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	(6)	1.467.477	1.494.116
Rückstellungen	(7)	345.705	363.324
Verbindlichkeiten	(8)	788.478	808.475
Rechnungsabgrenzungsposten		42.465	37.796
		4.459.387	**4.578.556**

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

in Tausend EUR	Anhang	**2007**	**2006**
Umsatzerlöse	(9)	624.074	636.103
Bestandsveränderungen		255	4
Andere aktivierte Eigenleistungen	(10)	10.113	11.368
Gesamtleistung		634.442	647.475
Sonstige betriebliche Erträge	(11)	439.125	437.735
Materialaufwand	(12)	–245.311	–244.587
Personalaufwand	(13)	–586.029	–609.350
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(14)	–210.950	–210.420
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	–64.949	–68.596
Betriebsergebnis		–33.672	–47.743
Beteiligungs- und Finanzergebnis	(16)	–23.838	–25.820
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		–57.510	–73.563
Außerordentliche Aufwendungen und Erträge	(17)	0	97.829
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(18)	–319	–14
Sonstige Steuern		–1.407	–1.308
Jahresfehlbetrag/-überschuss		–59.236	22.944
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		–704.054	–726.996
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		–121	–2
Bilanzverlust		**–763.411**	**–704.054**

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2007

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
			Satzungsmäßige Rücklagen	Bauerneuerungs-rücklage
	T EUR	T EUR	T EUR	T EUR
31.12.2005	**2.560.000**	**18.767**	**0**	**0**
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	0
31.12.2006	**2.560.000**	**18.767**	**0**	**0**
DMEB- Änderungen	0	–347	0	0
Konzern-Jahresfehlbetrag	0	0	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	0	–347	0	0
31.12.2007	**2.560.000**	**18.420**	**0**	**0**

	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital				Konzern-eigenkapital
Andere Gewinnrücklagen	Verlust-vortrag	Jahresergebnis	Einstellungen/ Entnahmen aus Rücklagen	insgesamt	
T EUR	T EUR	T EUR	T EUR	T EUR	T EUR
130	**–966.740**	**235.390**	**4.354**	**– 726.996**	**1.851.901**
0	0	22.944	0	22.944	22.944
2	0	0	–2	–2	0
2	0	22.944	–2	22.942	22.944
132	**– 726.996**	**22.944**	**–2**	**–704.054**	**1.874.845**
0	0	0	0	0	–347
0	0	–59.236	0	–59.236	–59.236
121	0	0	–121	–121	0
121	0	–59.236	–121	–59.357	–59.583
253	**–704.054**	**–59.236**	**–121**	**–763.411**	**1.815.262**

Konzernkapitalflussrechnung für 2007

in Tausend EUR	**2007**	**2006**
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresergebnis	–59.236	22.944
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	211.058	210.420
Zuschreibungen (–) auf Gegenstände des Anlagevermögens	–1.708	–416
Erträge (–) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	–78.148	–74.074
Gewinn (–) aus Anlageabgängen	–4.965	–4.805
Außerordentlicher Gewinn (–) Beteiligungsverkauf	0	–97.829
Cashflow-Zwischensumme	**67.001**	**56.240**
Abnahme (–) der Rückstellungen	–10.689	–18.394
Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	10.894	42.162
Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	6.690	4.598
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**73.896**	**84.606**
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen und des Sachanlagevermögens	12.253	11.901
Auszahlungen (–) für Investitionen in das immaterielle und das Sachanlagevermögen	–189.646	–186.658
Einzahlungen (+) Beteiligungsverkauf	0	102.549
./. Abgänge Bankbestände Beteiligungsverkauf	0	–3.230
Auszahlungen (–) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	–23
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**–177.393**	**–75.461**
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	10.000	35.432
Auszahlungen (–) aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	–91.289	–88.144
Veränderungen (+/–) jederzeit fälliger Bankverbindlichkeiten	14.200	0
Einzahlungen (+) für Investitionszuschüsse	105.907	94.578
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**38.818**	**41.866**
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 – 3)	–64.679	51.011
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	79.623	28.612
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**14.944**	**79.623**
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	14.944	79.623
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**14.944**	**79.623**

Anhang und Konzernanhang der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, zum 31. Dezember 2007

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Berliner Verkehrsbetriebe sind gemäß den Bestimmungen des Berliner Betriebe-Gesetzes sowie des Publizitätsgesetzes nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Des Weiteren werden die ergänzenden Bestimmungen der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen beachtet; das Gliederungsschema ist um branchenspezifische Posten erweitert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Postenbenennungen wurden den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechend angepasst. In den Tabellen enthaltene Differenzen von +/– 1 Tsd. EUR resultieren aus Rundungen der Nachkommastellen von präzise hinterlegten Werten.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der BVG als Muttergesellschaft sechs nach den handelsrechtlichen Vorschriften voll zu konsolidierende Tochtergesellschaften, da ein für den Teilkonzern der BBH befreiender Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstellt wird. Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurde die NESKom Projektierungsgesellschaft für Nahverkehrs-, Elektro-, Service- und Kommunikationstechnik mbH nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen sind gesondert in einer Aufstellung des Anteilsbesitzes dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüsse folgen in Bilanzierung und Bewertung grundsätzlich den von der BVG im Einzelabschluss angewandten Methoden.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Buchwertmethode durchgeführt. Die Anschaffungswerte der Beteiligungen werden mit dem auf sie entfallenden Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt ihres Erwerbs verrechnet.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich Nebenkosten und gegebenenfalls abzüglich Anschaffungspreisminderungen, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Diese erfolgen in der Regel über Nutzungszeiten zwischen drei und zehn Jahren.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich Nebenkosten und gegebenenfalls abzüglich Anschaffungspreisminderungen aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen werden Material- sowie Fertigungskosten, Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Material-, Fertigungs- sowie Verwaltungsgemeinkosten einbezogen.

Zinsen für Fremdkapital werden grundsätzlich nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Verkehrswegebauten und Gebäude werden über Nutzungsdauern zwischen 50 und 100 Jahren abgeschrieben. Bei Grundinstandsetzungen von U-Bahnhöfen wird eine Nutzungsdauer von 30 Jahren angesetzt. Für Gleisanlagen liegt die Nutzungsdauer in der Regel bei bis zu 30 und bei maximal 60 Jahren.

Das bewegliche Anlagevermögen wird ebenfalls linear abgeschrieben, die Nutzungsdauer der Schienenfahrzeuge der U-Bahn liegt bei 35 Jahren, für Straßenbahnfahrzeuge bei 30 Jahren. Omnibusse werden über 12 Jahre abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des zum Abschlussstichtag ggf. niedrigeren beizulegenden Wertes aktiviert.

Soweit der am Abschlusstag beizulegende Wert von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens unter dem nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelten Wert liegt, wird bei dauernder Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sind die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr gegeben, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Die im Ostteil der Stadt gelegenen Berliner Verkehrsbetriebe (BVB) wurden zum 1. Januar 1992 mit der BVG zusammengeführt. Berichtigungen der DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 werden vorgenommen, soweit sich geänderte Zuordnungsbescheide bezüglich der Grundstücke oder Gebäude der ehemaligen BVB ergeben.

Die Vorräte werden zu gewogenen, gleitenden Durchschnittspreisen bzw. zu Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne sowie die Material- und Fertigungsgemeinkosten. Für ungängige Vorräte werden ausreichende Bewertungsabschläge vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert.

Erkennbaren Bestandsrisiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Bei den Forderungen werden Wertberichtigungen für alle erkennbaren Realisierungsrisiken vorgenommen, das allgemeine Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Flüssige Mittel werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert.

Im Jahresabschluss der BVG erfolgt seit 1994 unter dem Sonderposten aus Investitionszuschüssen der Ausweis des für das aktivierungsfähige Anlagevermögen verwendeten Teils der Zuwendungen, die auf der Grundlage des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes geleistet werden. Weiterhin enthalten sind hier die Investitionszuschüsse des Landes Berlin, die seit 1995 vereinnahmt worden sind. Die Auflösung des Postens erfolgt ertragswirksam über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des sonderfinanzierten Anlagevermögens.

Die Pensionsrückstellungen der BVG werden nach der Teilwertmethode auf versicherungsmathematischen Grundlagen unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6,0 % gebildet. Als Rechnungsgrundlage werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck angewendet.

Die BVG und der Konzern machen von dem Wahlrecht des Art. 28 EGHGB zur Nicht-Passivierung der Pensionsverpflichtungen, die vor dem 1. Januar 1987 eingegangen wurden, Gebrauch.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Die Bewertung von Verbindlichkeiten in fremder Währung erfolgt mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles. Verluste aus höheren Briefkursen am Abschlussstichtag werden gemäß dem Imparitätsprinzip berücksichtigt.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres werden unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung dann berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Erlöse aus dem Verkauf von Leistungen und Erzeugnissen sind realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Gefahrenübergang erfolgt ist. Zeitraumbezogene Aufwendungen und Erträge werden nur berücksichtigt, soweit sie auf das Geschäftsjahr entfallen.

Erläuterungen der Bilanz

Werte in Tausend EUR, soweit nicht anders angegeben

(1) Konzern-Anlagespiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	31.12.2006	**Zugänge**	**Abgänge**	**Umbuchungen**	**31.12.2007**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Nutzungsrechte	108.395	1.395	202	1.066	110.654
2. Geleistete Anzahlungen	191	0	0	–136	55
	108.586	**1.395**	**202**	**930**	**110.709**
II. Sachanlagen					
1a). Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	630.983	218	18.419	1.104	613.886
1b). Grundstücke mit Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	2.429.818 [1)]	4.501	3.416	212.002	2.642.905
2. Grundstücke mit Wohnbauten	69	0	0	0	69
3. Grundstücke ohne Bauten	45	0	0	0	45
4. Gleichrichterwerke	126.909	181	1.050	1.602	127.642
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	1.428.934	20.739	15.294	28.247	1.462.626
6. Fahrzeuge für Personenverkehr	1.715.669	83.916	61.008	83.014	1.821.591
7. Maschinen oder maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 – 6 gehören	76.949	408	2.867	469	74.959
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	166.848	3.290	3.707	3.307	169.738
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	517.959	75.844	5.614	–330.675	257.514
	7.094.183	**189.097**	**111.375**	**–930**	**7.170.975**
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26	0	0	0	26
2. Beteiligungen	2.550	0	108	0	2.442
	2.576	**0**	**108**	**0**	**2.468**
Gesamt [2)]	**7.205.345**	**190.492**	**111.685**	**0**	**7.284.152**

1) Berichtigungen gemäß § 36 DMBilG erfolgten im Posten II. 1b) (–347 Tsd. EUR).

2) Geringwertige Anlagegüter sind in den Zugängen im Umfang von 679 Tsd. EUR enthalten. Sie wurden voll abgeschrieben und in Abgang gestellt.

3) In der Spalte Zugänge für Abschreibungen der Periode sind Zuschreibungen in Höhe von –862 Tsd. EUR enthalten und setzen sich aus den Posten II. 1a) (25 Tsd. EUR), II. 6) (–888 Tsd. EUR) und II. 8) (1 Tsd. EUR) zusammen.

Wertberichtigungen					Buchwert	
31.12.2006	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
60.498	6.443	171	0	66.770	43.884	47.897
0	0	0	0	0	55	191
60.498	**6.443**	**171**	**0**	**66.770**	**43.939**	**48.088**
258.109	13.318 [3)]	14.799	–24	256.604	357.282	372.874
674.907	39.265	2.754	–89	711.329	1.931.576	1.755.258
62	0	0	0	62	7	7
0	0	0	0	0	45	45
66.810	4.700	959	0	70.551	57.091	60.099
771.049	61.667	13.617	–11	819.088	643.538	657.885
849.549	68.276 [3)]	58.569	0	859.256	962.335	866.120
56.188	3.417	2.826	22	56.801	18.158	20.761
115.272	13.002 [3)]	3.478	–22	124.774	44.964	51.576
13.709	0	138	124	13.695	243.819	504.250
2.805.655	**203.645**	**97.140**	**0**	**2.912.160**	**4.258.815**	**4.288.875**
0	0	0	0	0	26	26
0	108	108	0	0	2.442	2.550
0	**108**	**108**	**0**	**0**	**2.468**	**2.576**
2.866.153	**210.196**	**97.419**	**0**	**2.978.930**	**4.305.222**	**4.339.539**

(2) Wesentliche Beteiligungen

Stand: 31.12.2007				
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Haftungs-kapital	Eigen-kapital	Jahres-ergebnis
Verbundene Unternehmen				
BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	25	24.449	2.290
BT Berlin Transport GmbH, Berlin	100,0	10.225	10.258	177
IOB Internationale Omnibusbahnhof-Betreibergesellschaft mbH, Berlin	100,0	150	277	0
NESKom Projektierungsgesellschaft für Nahverkehrs-, Elektro-, Service- und Kommunikationstechnik mbH, Berlin	100,0	26	23	0
URBANIS GmbH, Berlin	100,0	25	4.626	0
BVG Beteiligungsholding Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	25	31	3
Assoziierte Unternehmen				
Bus-Verkehr Berlin KG* Omnibus-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin	25,1	552	552	1.327

* Ergebnis 2006

(3) Vorräte

	BVG		Konzern	
	31.12.2007	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.551	20.970	22.552	20.971
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Waren	386	131	386	131
Waren	48	49	67	49
Geleistete Anzahlungen	315	0	315	0
Zum Verkauf vorgesehene Vermögensgegenstände	939	1.170	939	1.171
	24.239	**22.320**	**24.259**	**22.322**

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	BVG		Konzern	
	31.12.2007	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,	14.411	15.609	14.897	15.873
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	0	0	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	703	549	0	0
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	0	0	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.083	493	1.124	493
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	0	0	0	0
Forderungen an den Gewährträger,	62.572	80.616	62.572	80.616
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	52.001	57.935	52.001	57.935
Sonstige Vermögensgegenstände,	35.261	37.857	36.315	40.044
davon Restlaufzeit über 1 Jahr	6.552	3.497	6.571	3.543
	114.030	**135.124**	**114.908**	**137.026**

Die Forderungen an den Gewährträger beinhalten bei der BVG im Wesentlichen Forderungen aus der Erstattung des Rahmenkredites des Konsortiums Commerzbank AG/Landesbank Berlin (58,1 Mio. EUR).

(5) Eigenkapital

	BVG		Konzern	
	31.12.2007	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Gezeichnetes Kapital	2.560.000	2.560.000	2.560.000	2.560.000
Kapitalrücklage	18.420	18.767	18.420	18.767
Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	0	0	253	132
Bilanzverlust	–769.101	–706.974	–763.411	–704.054
	1.809.319	**1.871.793**	**1.815.262**	**1.874.845**

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Jahresfehlbetrag 2007 der BVG, Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, von 62,1 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der Verlustvortrag für 2008, bestehend aus den Jahren 1999 bis 2007, beträgt dann 769,1 Mio. EUR.

(6) Sonderposten aus Investitionszuschüssen

	BVG		Konzern	
	31.12.2007	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	1.467.477	1.494.116	1.467.477	1.494.116

Zur Finanzierung von Investitionen erhält die BVG Mittel aus dem GVFG-Bundesprogramm, nach dem Regionalisierungsgesetz, aus dem Hauptstadtfinanzierungsvertrag, dem Entflechtungsgesetz sowie Landesmittel. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagengegenstände unter Berücksichtigung von Anlagenabgängen.

(7) Rückstellungen

	BVG		Konzern	
	31.12.2007	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	95.223	95.276	95.223	95.276
Steuerrückstellungen	0	0	629	100
Sonstige Rückstellungen	247.509	265.685	249.853	267.948
	342.732	**360.961**	**345.705**	**363.324**

Pensionsrückstellungen

Die gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB nicht bilanzierten Pensionsverpflichtungen der BVG und des Konzerns aus Pensionszusagen vor dem 1. Januar 1987 betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 209,3 Mio. EUR (2006: 247,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der ab Januar 2006 geltenden Kürzungen ergäbe sich ein fehlendes Deckungskapital von 200,1 Mio. EUR (2006: 224,4 Mio. EUR).

Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus folgenden wesentlichen Posten zusammen:

	BVG		Konzern	
	31.12.2007	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Rückstellungen für Vorruhestand und Abfindungen	175.861	201.073	175.861	201.073
Rückstellungen für noch nicht erfolgte Abrechnungen aus Lieferungen und Leistungen	27.546	30.586	27.730	30.782
Rückstellungen für die Einnahmenaufteilung	12.393	10.940	12.393	10.940
Übrige Rückstellungen	31.709	23.086	33.869	25.153
	247.509	**265.685**	**249.853**	**267.948**

(8) Verbindlichkeiten

	BVG		Konzern	
	31.12.2007	**31.12.2006**	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,	674.416	739.220	675.826	741.792
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	85.530	98.856	86.085	100.019
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	369.418	416.732	369.418	416.732
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen,	50	36	50	36
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	50	36	50	36
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,	45.777	47.040	46.283	47.804
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	45.179	46.216	45.685	46.980
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen,	14.120	11.840	26	26
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	14.120	11.840	26	26
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,	5	0	5	0
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	5	0	5	0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gewährträger,	59.795	11.838	59.795	11.838
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	54.016	4.115	54.016	4.115
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	165	928	165	928
Sonstige Verbindlichkeiten,	3.654	4.968	6.493	6.979
davon aus Steuern	869	2.565	2.073	3.081
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	224	208	261	282
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.654	4.968	6.493	6.979
Gesamt	**797.817**	**814.942**	**788.478**	**808.475**
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	202.554	166.031	192.360	158.155
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	369.583	417.660	369.583	417.660

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Tausend EUR, soweit nicht anders angegeben

(9) Umsatzerlöse nach Bereichen

	BVG		Konzern	
	2007	**2006**	**2007**	**2006**
Verkehrserlöse	582.654	578.996	582.653	578.996
davon Fahrgelderträge	493.442	489.633	493.441	489.633
davon Ersatz von Einnahmeausfällen	89.212	89.363	89.212	89.363
Werbung	12.428	11.594	17.937	29.818
Sonstige Umsatzerlöse	22.439	26.594	23.484	27.289
	617.521	**617.184**	**624.074**	**636.103**

In den Werten des Konzerns sind neutrale Erträge von 0,6 Mio. EUR enthalten.

(10) Andere aktivierte Eigenleistungen

	BVG		Konzern	
	2007	**2006**	**2007**	**2006**
Andere aktivierte Eigenleistungen	10.100	11.363	10.113	11.368

Wesentliche Bereiche für aktivierte Eigenleistungen sind bei der BVG U-Bahn (7,1 Mio. EUR), Straßenbahn (1,5 Mio. EUR) und Infrastruktur (0,8 Mio. EUR).

(11) Sonstige betriebliche Erträge

	BVG		Konzern	
	2007	**2006**	**2007**	**2006**
Erstattungen aus Unternehmensvertrag	308.028	306.750	308.028	306.750
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen	78.149	74.050	78.149	74.074
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.337	13.403	6.391	13.596
Erträge aus Zuschreibungen und dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	10.131	9.511	10.131	9.519
Miet- und Pachteinnahmen	6.878	6.890	6.466	6.449
Vertragsstrafen und Schadenersatzzahlungen	6.921	4.300	6.872	4.264
Übrige Erträge	23.658	24.755	23.088	23.083
	440.102	**439.659**	**439.125**	**437.735**

Insgesamt sind im Konzern neutrale Erträge von 19,4 Mio. EUR zu verzeichnen.

(12) Materialaufwand

	BVG		Konzern	
	2007	**2006**	**2007**	**2006**
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	137.810	137.290	138.181	137.973
Aufwendungen für bezogene Leistungen	160.376	157.572	107.130	106.614
	298.186	**294.862**	**245.311**	**244.587**

(13) Personalaufwand/Mitarbeiter

	BVG		Konzern	
Personalaufwand	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**
Entgelte für Personal	384.005	405.463	428.062	452.190
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	149.069	147.636	157.967	157.160
davon für Altersversorgung	71.672	65.462	71.680	65.569
	533.074	**553.099**	**586.029**	**609.350**

Anzahl der Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**
Mitarbeiter	**10.771**	**11.043**	**12.410**	**12.685**

In den Personalaufwendungen sind bei der BVG 9,7 Mio. EUR (periodenfremd) enthalten, die aus Rückstellungsveränderungen für den sozialverträglichen Mitarbeiterabbau resultieren. Darüber hinaus sind in den Personalaufwendungen für Altersversorgung des Berichtsjahres die Beiträge der BVG an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) mit insgesamt 28,9 Mio. EUR enthalten.

(14) Abschreibungen

	BVG		Konzern	
	2007	**2006**	**2007**	**2006**
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	206.898	206.885	207.704	209.799
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen gemäß § 253 Abs. 2 S. 3 HGB	3.246	621	3.246	621
	210.144	**207.506**	**210.950**	**210.420**

(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	BVG		Konzern	
	2007	**2006**	**2007**	**2006**
Verluste aus Anlagenabgängen und Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (periodenfremd)	13.644	17.088	13.399	17.158
Fremdleistungen und Personalgestellung	9.968	12.151	10.491	12.909
Versicherungen	5.911	5.653	5.945	5.759
Mieten, Pachten, Leasing	5.018	4.888	5.482	5.335
Werbung	3.681	4.737	3.555	4.573
Provisionen	5.400	4.132	4.117	4.123
Beraterleistungen	1.917	1.226	2.075	1.512
Übrige Aufwendungen	17.065	15.259	19.885	17.227
	62.604	**65.134**	**64.949**	**68.596**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Konzerns sind neutrale Aufwendungen von 7,9 Mio. EUR enthalten.

(16) Beteiligungs- und Finanzergebnis

	BVG		Konzern	
Beteiligungsergebnis	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**
Erträge aus Beteiligungen,	289	503	296	216
davon aus verbundenen Unternehmen	0	287	0	0
davon BT	0	287	0	0
davon sonstige	289	216	296	216
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	–4	–3	–4
	289	**499**	**293**	**212**
Finanzergebnis				
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge,	6.221	6.503	6.679	6.757
davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen,	–108	0	–108	0
davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	–31.020	–32.688	–30.702	–32.789
davon an verbundene Unternehmen	–448 [1)]	–314 [1)]	–1	–1
	–24.907	**–26.185**	**–24.131**	**–26.032**
Gesamt	**–24.618**	**–25.686**	**–23.838**	**–25.820**

1) Die Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten hauptsächlich Zinsen aus dem Cash-Pooling-Vertrag mit der BT.

(17) Außerordentliche Aufwendungen und Erträge

	BVG		Konzern	
	2007	**2006**	**2007**	**2006**
Außerordentliche Erträge	0	100.000	0	98.734
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	905
	0	**100.000**	**0**	**97.829**

Die außerordentlichen Erträge des Vorjahres beinhalteten die in der Gesellschafterversammlung der BVG Beteiligungsholding GmbH & Co. KG beschlossene Vorabgewinnverwendung auf den voraussichtlichen Jahresüberschuss 2006 an die BVG, der im Wesentlichen aus dem Verkauf der VVR-Berek GmbH resultierte.

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzerns sind ausschließlich für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit entstanden.

Sonstige Angaben

Gewährträgerhaftung

Gewährträger der BVG ist das Land Berlin. Das Land haftet uneingeschränkt für die Verbindlichkeiten der BVG, soweit nicht Befriedigung aus dem Vermögen der BVG zu erlangen ist.

Haftungsverhältnisse

Bürgschaften
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften bestehen bei der BVG in einem Umfang von bis zu 1.448 Tsd. EUR, davon konzernintern 1.409 Tsd. EUR.

Aus einer Kreditabsicherungsvereinbarung wurden in 2007 durch die BVG Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten gegeben, die zum Bilanzstichtag mit einem Nominalwert von 145,6 Mio. EUR valutieren.

Die Besicherung erfolgte über ein Kreditderivat, welches sich auf ein Portfolio verschiedener Referenzunternehmen bezieht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments wurde, da ein Marktwert nicht verlässlich feststellbar ist, bei Anwendung eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten, durch bestehende Marktkorrelationen und Recovery-Raten bestimmt. Der sich auf diese Weise nach Abzug der passivisch abgegrenzten Vorabprovision ergebende Wert zum Bilanzstichtag von -31,6 Mio. EUR ist wegen der derzeitigen angespannten Lage auf den internationalen Finanzmärkten durch Sonderfaktoren beeinflusst und entspricht nicht dem am Markt zur Glattstellung der Position voraussichtlich aufzuwendenden Betrag. Da sich der Sicherungsgeber bei wirtschaftlicher Betrachtung in der gleichen Risikosituation befindet wie ein originärer Kreditgeber, ist es nach dem IDW Rechnungslegungsstandard RS BFA 1 sachgerecht, für die Bilanzierung und Bewertung des Kreditrisikos die gleichen Maßstäbe anzuwenden. Die aus abgeschlossenen Kreditderivaten übernommenen Eventualrisiken sind daher grundsätzlich unter dem Bilanzstrich bzw. im Anhang als Eventualverbindlichkeiten zu zeigen. Droht für den Sicherungsgeber ernstlich die Inanspruchnahme aus einem Kreditderivat in Form einer Ausgleichszahlung, ist in entsprechender Höhe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Die Bemessung der Eventualverbindlichkeit sowie ggf. der Rückstellung erfolgt nach allgemeinen Grundsätzen. Da zum Bilanzstichtag eine Ausgleichszahlung nicht ernstlich droht, ist eine Rückstellungsbildung für das Kreditrisiko nicht erfolgt.

Zur Absicherung der von diversen Banken für die BVG zu leistenden Zahlungen aus den in der Vergangenheit getätigten US-Lease-Transaktionen hat die BVG im Geschäftsjahr 2007 Credit Default Swaps (CDS) mit einem Nominalwert zum Stichtag von 150,2 Mio. EUR erworben. Der unter Anwendung eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells bestimmte beizulegende Zeitwert dieser Finanzinstrumente beträgt zum Bilanzstichtag 2,0 Mio. EUR. Auch dieser Wert ist durch die derzeitige Lage auf den internationalen Finanzmärkten beeinflusst und entspricht nicht dem am Markt voraussichtlich erzielbaren Betrag.

Zinsswaps

Zinsswaps wurden zur Absicherung zukünftiger Zinsbelastungen zweier Kredite auf variabler Zinsbasis im Gegenwert von nominal 98,9 Mio. EUR abgeschlossen. Die Zinsswaps hatten zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert von 2,3 Mio. EUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bestellobligo

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus beauftragten Investitionen und anderen Bestellungen sowie Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen belaufen sich für den Konzern auf 424,8 Mio. EUR, davon entfallen 62,6 Mio. EUR auf verbundene Unternehmen.

Beiträge zur Altersversorgung durch die VBL

Für annähernd alle Mitarbeiter der BVG besteht eine Mitgliedschaft bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die VBL ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, deren Zweckbestimmung ist, Arbeitnehmern der beteiligten Arbeitgeber im Wege privatrechtlicher Versicherung eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung zu gewähren. Die VBL wird finanziert durch Umlagen im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens sowie zusätzlich ab Januar 2005 für die VBL Ost das Kapitaldeckungsverfahren.

Der Umlagesatz für die VBL betrug im Geschäftsjahr für den Tarifbereich West 7,86 %, davon leistete die BVG 6,45 %. Im Tarifbereich Ost betrug der Umlagesatz 1,0 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Im Rahmen des Kapitaldeckungsverfahrens für die VBL Ost sind 1,0 % zu zahlen, davon trägt die BVG 0,5 %.

Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte betrug im Geschäftsjahr rd. 357,6 Mio. EUR für etwa 10.945 (inklusive Azubis) anspruchsberechtigte Mitarbeiter. Die Anzahl anspruchsberechtigter ehemaliger Mitarbeiter bzw. derzeitiger Rentenbezieher ist nicht ermittelbar.

Gesamtbezüge des Vorstands, Aufsichtsrats und Beirats der BVG

Bezüge des Vorstandes der BVG in EUR

Vorstandsbereich	V	B	P
Name	Hr. Sturmowski	Hr. Necker	Hr. Zweiniger
Fixum (Grundvergütung)	290.000,00	220.000,00	240.000,00
Geldwerte Vorteile	9.875,41	10.010,40	8.396,92
Variable Jahresvergütung *)	87.000,00	55.000,00	0,00

*) Tantieme für das Geschäftsjahr 2006

Bezüge des Aufsichtsrates der BVG in EUR

Name	Fixum
Dr. Thilo Sarrazin (Vorsitzender)	6.135,50
Uwe Nitzgen (Stv. Vorsitzender)	4.601,63
Frank Bäsler	3.067,75
Prof. Dr.-Ing. Lucienne Blessing	3.067,75
Thomas Elstermann	3.067,75
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	3.067,75
Dr.-Ing. Dieter Glück	3.067,75
Hans-Joachim Hasenbank	3.067,75
Joachim Hunold	3.067,75
Thomas Jerzynski	3.067,75
Dr. jur. Hartmann Kleiner	3.067,75
Eike Lindemann	3.067,75
Prof. Dr. Wolfgang Maennig	3.067,75
Klaudia Martini	3.067,75
Dr. Heinz-Rudolf Meißner	3.067,75
Dr.-Ing. E.h. Wilhelm Pällmann	3.067,75
Lothar Stephan	3.067,75
Thomas Tschetsche	3.067,75

Für sechs Aufsichtsratsmitglieder fiel Aufwand für BVG-Umweltkarten in einem Gesamtwert von 4.830,00 EUR an.

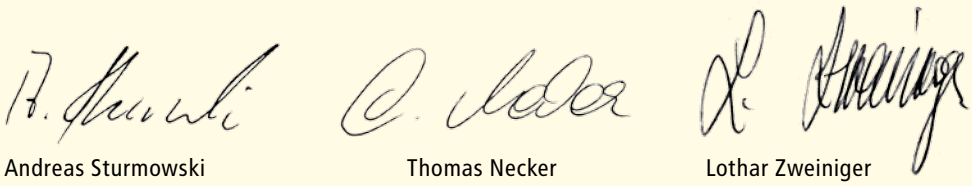
Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Beirats betrugen im Berichtsjahr 5,0 Tsd. EUR.

Ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern bzw. Geschäftsleitern wurden Leistungen in Höhe von 909,7 Tsd. EUR gewährt. Der Teilwert der Rückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. Geschäftsleiter und deren Hinterbliebene beträgt insgesamt 10,2 Mio. EUR, davon sind 1,6 Mio. EUR nicht dotiert. Für die aktiven Vorstandsmitglieder sind 0,4 Mio. EUR zurückgestellt.

Berlin, 18. Februar 2008

Berliner Verkehrsbetriebe
Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Andreas Sturmowski	Thomas Necker	Lothar Zweiniger
Vorsitzender des Vorstandes	Vorstand Betrieb	Vorstand Personal/Soziales

Bestätigungsvermerke des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers für die BVG

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, der mit dem Konzernanhang zusammengefasst wurde – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Prüfung umfasst nicht die inhaltliche Prüfung der Anlage zum Lagebericht „Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex (CGK) der BVG AöR für 2006". Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 20. Februar 2008

Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Seidel, Wirtschaftsprüfer Dr. Juckel, Wirtschaftsprüfer

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, der mit dem Anhang des Jahresabschlusses der Gesellschaft zusammengefasst wurde, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Prüfung umfasst nicht die inhaltliche Prüfung der Anlage zum Lagebericht „Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex (CGK) der BVG AöR für 2006". Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 20. Februar 2008

Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Seidel, Wirtschaftsprüfer Dr. Juckel, Wirtschaftsprüfer

Impressum

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
Anstalt des öffentlichen Rechts
Holzmarktstraße 15 – 17
10179 Berlin
Telefon: +49 30 256-0
Telefax: +49 30 256-49256
www.BVG.de • info@bvg.de

Redaktionsschluss: September 2008

Konzept, Satz und Gestaltung:
FLASKAMP AG, Berlin
Druck: Print Produktion Laube GmbH
Fotos: Vera Hofmann, Aurelio Schrey